

Anita Wolf – Jakob Lorber

Hauptunterschiede im Brennpunkt[©]

COPYRIGHT und URHEBERRECHT

© by Ewald Brandner – Februar 2009

– Alle Rechte vorbehalten –

(COPYRIGHT, Urheberrecht, Übersetzungsrecht, Änderungen, Erweiterungen, usw.)

E-Mail: eragphise@gmx.at

Stand: Mai 2009 – Nr. 1

Mitarbeit: Josef Brunnader

Die vorliegende Arbeit ist unter Miteinbezug der Literatur-, Quellen- und Zitatangaben von mir selbst verfasst. Verwendete Skizzen ohne Quellenangabe wurden von mir gezeichnet.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Einleitung	4
Der Name UR – Ursache und Wirkung – DUALITÄT	5
Die Einheit der Dualität	5
Die scheinbaren Hauptunterschiede	6
1) Die Seelenaufsplitterung von Sadhana (Satana, Satan, Luzifer).....	7
a) Die Einheit der Vierwesenheit von Geschöpf, Geist, Seele, Kind.....	7
b) Seelenaufsplitterung oder Aufsplitterung der Seelenkraftanteile?.....	11
c) Seele und Wesen – eine Zusammenfassung.....	12
d) Eine Zusammenschau.....	13
2) Vaterschaft und Kindschaft.....	20
a) Gott wurde erst durch JESUS für die KINDER als VATER sichtbar	20
b) Eine Zusammenfassung vom Fall bis zur Werkkindschaft.....	24
3) Prophetie durch eine Frau	26
4) Die Reihung der Eigenschaften.....	27
Persönliche Stellungnahme	31
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	33

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist eine aufbauende Arbeit und wurzelt in: „Eine wichtige Brücke für Lorberfreunde“! In der ersten Abhandlung, in Mitarbeit mit Josef Brunnader, liegt der Schwerpunkt auf jenem Aspekt, dass Prophetie weitergeht – und dies bereits im Lorberwerk angekündigt wird. Der Wichtigkeit halber hier noch einmal zitiert:

„Hiermit ist nun alles besprochen und getreulich niedergeschrieben, was mit Meinem leiblichen Leben zusammenhängt und was auf Erden in sichtbare Erscheinung getreten ist. Es fehlt jedoch hier noch ein großer Teil, nämlich das, was in der geistigen Welt sich abspielte. – Das zu fassen, ist die Welt noch viel zu unreif, und auch die wenigen, die Meinem direkten Worte glauben, können es noch nicht in sich aufnehmen. Es wird jedoch eine Zeit kommen, und sie ist nicht allzu ferne, wo die Menschen zu einem reingeistigeren Empfinden zurückkehren. Sodann ist es Zeit, auch dieses zu offenbaren und wird es sodann geschehen. Jetzt begnüge sich jeder mit dem Gebotenen und folge Meiner Lehre nach, damit diese Zeit bald ganz nahe komme; denn die Völker sollen (einander) genähert werden und die Erde eine Stätte des Friedens werden. Amen!“¹

Diesen Versen dürfen wir unmissverständlich entnehmen, dass Prophetie weiter gehen wird – ja weiter noch, dass sogar ein großer Teil noch fehlt – und zwar: Was in der geistigen Welt sich abspielte! Der HERR sagt, dass die Menschen zur Zeit Lorbers dies nicht aufnehmen hätten können. Dies sagen nicht wir Zeitgenossen von heute, sondern der HERR damals!! Jedoch sagt uns der HERR klar, dass dies ein reingeistigeres Empfinden voraussetzt, dass Menschen zu einem solchen zurückfinden werden, diese Zeit nicht allzu ferne ist, und sodann ist es Zeit, auch dieses zu offenbaren. Nur wer die Demut hat, diese abschließenden Worte des HERRN im GEJ (Großes Evangelium Johannes) durch Leopold Engel zu beherzigen, und in ein REINGEISTIGERES Verständnis zu treten bereit ist, wird über seinen eigenen Schatten springen und sich der Erfüllung dieser Zusage nähern können. Der Geist ist gegeben. Wer es fassen kann, der fasse es.

Apostelgeschichte 2

18. Und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in denselben Tagen von meinem Geist ausgehen, und sie sollen weissagen;

1. Kor. 2, 10

Uns aber hat es G O T T offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforscht alle Dinge, auch die Tiefen der G o t t h e i t.

In diesem Sinne ist diese vorliegende Arbeit nun eine aufbauende, um die Hauptmerkmale zu beleuchten – scheinbare Argumente zu beleuchten, welche innerhalb den jeweiligen „Lehren“ von Lorber und Wolf auf den ersten Blick Unterschiede erscheinen lassen.

Es existiert ein Unterschied zwischen „nicht glauben“, „nicht einordnen“ können – und auch „nicht wollen“, „Abgrenzung“ und „Ausgrenzung“. – Für uns alle ist eine Zusammenschau hinsichtlich der scheinbaren Hauptunterschiede eine Herausforderung und Übung in der TAT!! – Sowie eine solche Bemühung auch eine eigene Prüfung hinsichtlich unserem eigenen persönlichen „Geistigeren Verständnis“ sein kann, wenn wir dies zulassen.

¹ LEOPOLD ENGEL, Das große Evangelium Johannes, Band 11, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 77, Schlusswort, Verse 1 – 3

Der Name UR – Ursache und Wirkung – DUALITÄT

UR ist im UR-Werk der wiederoffenbarte Name Gottes. Doch bereits im Lorberwerk zieht sich dieser „UR“ in Form der Vorsilbe „UR“ in z.B. „UR-Gott“ wie ein roter Faden durch das gesamte Werk. (Auch bei Swedenborg.) Ebenso wies Anita Wolf darauf hin – wie dieser neue (ursprüngliche) Name UR schon in der Bibel angekündigt wurde:

„Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem will ich geben von dem verborgenen Manna und will ihm geben einen weißen Stein; und auf dem Stein ist ein neuer Name geschrieben, den niemand kennt als der, der ihn empfängt.“
Offb. Joh. 2,17

„... Es war aber trotzdem das Geheimnis aufzunehmen. Denn der Heilige von Zion brachte viele Gleichnisse, dass es staunenswert ist, wie wenig sie erkannt wurden. Allein der Name UR! Mannigfaltig wird er kundgetan, vom Urfeuer angefangen bis zum Urgott (Lorber). In feiner Symbolik zeigt sich uns das UR-Herz in der göttlichen Vier, nicht zuletzt auch bei und an uns selbst. ...“²

„UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.“³

Aus sich herausgestellt, Ihm angepasst und gleichgemacht. Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße. Dies sind die ersten Worte im UR-WERK. Bereits hier offenbart sich uns der Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung. Das Primäre und das Sekundäre. Eine eindeutige Unterscheidung von Ursache und Wirkung. Die Dualität. Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht. Aus sich herausgestellt – die Schöpfung im Außen – in Raum und Zeit.

Das Wunder im UR-WERK ist die Heilung der Wunde durch das Opfer URs als Jesus Christus. Das ‚R‘, das Kind – die Schöpfung – hat die Wunde geschlagen – die Schöpfungswunde. Die Wunde des R = gutgemacht mit dem Wunde-R. Das ist das Wunder, das wir die Ewigkeit freibewusst dennoch haben dürfen – im LEBEN. Das Wunder des LEBENS im und durch das OPFER.

Die Einheit der Dualität

U – R – Selbstlaut (Ursache) und Mitlaut (Wirkung). Die Ebenbildlichkeit im Ebenmaße. Das Dual IHM angepasst, damit das Kind frei mit dem Vater verkehren kann und darf. Und dennoch sind Vater und Kind eine Einheit. Aus einer Vielzahl aus Zitaten aus dem UR-WERK:

„Bei Abschluss eines Teilwerks folgt eine ‚Wiederinbesitznahme‘ der UR-Wohnung = höchstmögliche Verbindung von Schöpfer und Geschöpf. Spürt der Teilgeist – zwar vom UR-Geist angeregt und mit Lebensstoff versorgt – dem nach, so folgt er nicht nur sinnbildlich URs allgewaltigem Schaffensdrang, der unzählbare Werke aneinanderfügt. Er erhält in

² ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45f

³ ANITA WOLF, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 4. Auflage 1995, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen, S. 8 der 4. Auflage – im Folgenden zitiert mit: A. WOLF und UR-WERK

größerer Erkenntnis die Offenbarung über Schaffungen, die ein fortgesetzte Folge bilden (wie die Tage eines Jahres).“⁴

Hier haben wir eine Schilderung über die Doppelverbindung des Spannungsbogens des Lebens. Das Kind verbindet sich zu UR zurück – bis in den Teilwerkabschluss hinein. Vater und Kind in der Einheit der Doppelverbindung. Die Freiheit wird Bedingung und wieder Freiheit. Innere Bedingung ist äußere Freiheit. Mikro- und Makrokosmos. Die Wechselwirkung des Spannungsbogens. Tragende und bestimmende Eigenschaften. Teilung, Spannung, Ausgleich.⁵

Die scheinbaren Hauptunterschiede

Wenn wir den in der „Brücke für Lorberfreunde“

- grundsätzlichen Punkt des Weitergehens von Prophetie als solchen als abgeschlossen und als Grundvoraussetzung für diese Arbeit sehen;
- sowie wir bereit sind, uns mit dem „Selbstverständnis“ von Prophetie und der Freiheit des Propheten als „Ganzen Menschen“ auseinander zu setzen –
- und in weiterer Folge den Blickpunkt nicht aus den Augen verlieren, dass es sich bei weiterer Prophetie um „Geistigeres Verständnis“ und eine „Vertiefung“ der bisherigen Offenbarungen handelt,

komme ich zu einer ersten punktuellen Aufgliederung. Auf den ersten Blick eben scheinbare Argumente, welche dazu verleiten können, Anita Wolf und Jakob Lorber getrennt zu beschauen!

1) Die Seelenaufsplitterung von Sadhana (Satana, Satan, Luzifer):

- Kein Leben kann aufgelöst werden, in einem solchen Falle wäre die gesamte Schöpfung im Geiste und der Materie aufzulösen. In der Golgathanacht stand genau diese Entscheidung an. Dies erfahren wir im UR-WERK.
- Manche stoßen sich an den Unterschieden zwischen Wolf und Lorber daran, dass Luzifer – Satan (Sadhana) durch das größte Liebeopfer JESU vor 2.000 Jahren in der Golgathanacht freiwillig umgekehrt ist.

2) Gott wurde erst durch JESUS für die KINDER als VATER sichtbar:

- Eine etwaige Gottentwicklung steht hier dem gegenüber, dass GOTT das SOUVERÄN von jeher IST! – Und Ewig VOLLKOMMEN. GOTT muss nirgendwo hinkommen, um etwas zu werden. – Hier kann eine Gefahr der Vermenschlichung Gottes gründen!!!
- Das Kind hätte demnach fallen müssen, damit der Vater Vater werden kann! – Die Freiheit wäre nicht gegeben! Was wäre das für ein armseliger GOTT! – Welch eine GRUNDORDNUNG in sich würde ein solcher GOTT tragen!?
- Zwischen Werkkindschaft und Urkindschaft gibt es einen Unterschied.

3) Prophetie durch eine Frau:

- Hat Gott nur große Söhne? Hat er nicht auch große Töchter!? Nach wie vor ist das Gedankengut gegenwärtig, dass große OFFENBARUNGEN nur durch einen großen Bruder kommen könnten. - - Hat GOTT nur große Söhne? – Hat er nicht auch große Töchter!? Es ist allein GOTTes Sache, wann und durch wen ER uns Menschen seine Offenbarung schenkt.

⁴ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 1, Vers 6, S. 9f der 4. Auflage

⁵ vgl. A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, S. 216ff + ca.230-ca.260

- 4) Die Reihung der Eigenschaften – bei Lorber und Wolf unterschiedlich gereiht:
- Die Liebe als Tagesdominant und vorherrschende Eigenschaft am 6. Schöpfungstage nimmt in der Vielfalt der möglichen „Zusammenspiele“ der sieben Eigenschaften Gottes auf dem Wege der Rückführung die erste Position ein. Eine solche Reihung lesen wir bei Lorber – doch fehlen da noch die Geschehnisse dessen, was in der geistigen Welt sich abspielte! – Also die GRUNDORDNUNG und den Schöpfungsaufbau in der geistigen Schöpfung. Wie uns der HERR eben schon im GEJ am Ende des 11. Bandes offenbart.

1) Die Seelenaufsplitterung von Sadhana (Satana, Satan, Luzifer)

a) Die Einheit der Vierwesenheit von Geschöpf, Geist, Seele, Kind

Reiner Geist in sich ist n-ur UR selbst. Jede/r von uns ist ein Teilgeist, ein zum freibewussten, freikindlichen Leben geborener Formgedanke (Teilgeist) mit Seele. Diese Dreieinheit bildet das Kind.

„Ich bin Schöpfer und schaffe Meine Werke; Ich bin Priester und weihe meine Geister; Ich bin Gott und leite Meine Wesen; Ich bin Vater und erziehe meine Kinder.“⁶

Schöpfer	–	Geschöpf
Priester	–	Geist
Gott	–	Seele (Wesen)
Vater	–	Kind

Dies ist die Einheit der Vierwesenheit. Zu diesen Aspekten kommen weitere Sequenzen hinzu – wie etwa: Gedanke, Wort, Tat, Folge usw.

Das Wesen des Teilgeistes findet Ausdruck in der Seele. Geschöpfe mit Teilgeist und Seele, welche sich über das Geschöpf vom Kindsein zum Kind entwickeln – zum Kind werden. Vom Kindsein über das Geschöpf zum Kindwerden. Die Idee Gottes, der Formgedanke aus dem einen UR-Gedanken und UR-Geist, welcher zum freibewussten Leben geboren wird. Reiner Geist selbst ist und bleibt UR. Wir lesen im UR-WERK, dass in der reinen UR-ESSENZ, welche UR seit jeher ist, nichts existent sein kann. Diese Existenz ist der UR-WILLE, das UR-FEUER, die UR-MACHT. In einer solchen ESSENZ müsste UR einen UR-SPRUCH künden, von welchem zu berichten es keine Worte für Kinder gäbe. Jegliches freibewusste Leben wäre urformhaft aufzulösen. Wenn folglich von dem verschleuderten Erbgut gesprochen wird, ist die Seelenkraft gemeint, welche im Wesen der Seele freibewusst Leben zur Verfügung hat und Gedanken, Worte und Taten im Mitschöpfertum gestalten und aus UR gebären darf, kann und soll. Schaffens- und Lebenskraft fließen in der Seelenkraft zusammen. Geist ist urbedingt und findet somit Ausdruck im Bewusstsein des Kindes – in der Kraft. Das Kind ist Geschöpf, Teilgeist und das Wesen des Teilgeistes – die Seele. Verschleudertes Erbgut ist somit wesenhaft. Qualitativ im WERDEN. – Durch die freie Wesensschaffung (Bestätigung oder Verkehrung) in sich. Sozusagen ist die Seele bzw. das Wesen der Filter der Seelen- bzw. Werkkraft in der Einheit des Kindes. Eine Erkenntnis, welche durch die Seelenkraft ge- und veräußert wird. Also handelt es sich bei verschleudertem Erbgut um keinen veräußerten Geist, sondern um Seelenkraft der Seele, des Wesens. Im Teilgeist bin ich beständig, hier habe ich ewiges Leben. Die Seele ist Ausdruck des Geistes – so hat auch die Seele ewiges Leben. Gemeinsam bildet die Seele aus Ausdruck des Teilgeistes mit dem Geschöpf eine Dreieinheit: die Person – das Kind im Prinzip. Die

⁶ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 24, S. 31 der 4. Auflage

Person ist somit unauflösbar. – Deshalb ist durch den Fall bedingt, der Geist in Sadhana im luziferischen Leben verkapselt, somit ist ihr ewiges Leben geschützt – und bleibt in der Freiheit dennoch in ihr, damit sie ihren Teilgeist zurückbekommen kann und darf. In der Wesensschaffung der Seele kann ich die Lebens- und Schaffenskraft des Geschöpfes mit Teilgeist durch meine Seelenkraft veräußern – im Mitschöpfertum mitgestalten oder verprassen. Wesenhafte Seelenkraftanteile. Im Verprassen meines Erbguts (Seelenkraft aus Schaffens- und Lebenskraft) verbinde ich mich nicht freiwillig zu UR zurück (die Doppelverbindung bleibt einseitig). Die Schöpfungsfreiheitsprobe wird hier nicht bestanden. In dem Sinne der freikindlichen Wesensbestätigung, das Wesen, welches ich aus UR bin – im freikindlichen WERDEN aus SEINEM SEIN. Dies zu erkennen und zu sein im Geworden-Sein des freibewussten Lebens – in der Anerkenntnis URs, das ist die Schöpfungsfreiheitsprobe. Die Bestätigung des Wesens und der Freiheit in der Freiheit URs. Das Kind erkennt sein Prinzip des Kind-Geworden-Seins. Die Verwaltung der Schöpfung an der Seite URs und das freie Verkehren mit Vater UR. Die Bestätigung aller Einheiten und Wesenheiten, Eigenschaften usw. finden in der Schöpfungsfreiheitsprobe Ausgleich und Frieden. Dies sind die Ausgleichskämpfe, welche UR in sich hatte (friedvolle Einzelerzielungen) und es ist urgewollt, dass auch das Kindvolk seinerseits diese Einzelerzielungen erlangt.

UR spricht: „*Ein Geheimnis sei euch angedeutet. Fragt aber nicht: wieso, o UR? Seht die Grundfolge der Vierwesenheit und sieben Eigenschaften an. Für alle Werke bleibt es so bestehen, wie es **Meine Ausgleichskämpfe schufen**. Vor den UR-Kämpfen war in Mir allein der Wille herrschend!! Hätte Ich denselben, der Ich bin, an erster Stelle belassen, so wäre nie ein freies Werk erstanden. **Denn Mein Wille ist universell! Ja, sogar für das Kind-Werk wäre ein freies Wille-Gesetz ohne geringsten Einfluss** auf das Werden und dessen Verlauf geblieben! **Der Grundkampf war der des Willens gegen die Liebe, um zu ihren Gunsten handelnd zu sein!!** Darum schob Ich die Ordnung vor den Willen und baute auf sie als ein einordnendes die Werke meines Willens auf.“⁷*

UR spricht: „*O nein, Meine Kinder, sogar **Meine UR-Kämpfe** sind ausschließlich **harmonische Einheitserzielungen** gewesen! Aber folgendes geschah am Morgen nach der viergeteilten Schöpfung, als Mein herrliches Kind-Werk gedanklich wurde: Ich stellte für dasselbe die Möglichkeit des vorbesagten Ausgleichkampfes in vollste freie Rechnung! Es steht zufolge Meiner Wesensart durchaus im Vordergrund des Werdens und Geschehens, **dass Mein Kind-Werk gleicherweise seinen Kampf bestehen muss**, wie Ich Meinen ausgetragen habe. **Das ist urgewollt und bringt das beste Ziel! Auch hierbei gibt es vollste Inanspruchnahme des freien Willen, allerdings nach schöpfungsgerechten Bedingungen!**“⁸*

Das ist die Schöpfungsfreiheitsprobe: Das Kindwerden – das kann ein Kampf in uns werden, im Licht- und Geistreich. UR als der EINE und ich das KIND. UR IST und ICH BIN GEWORDEN!!!

„*Damit aber das alles gemacht werden kann, dazu gehört noch der **mächtigste Wille Gottes, und das ist eben der Heilige Geist** in Gott, durch den die Werke und Wesen ihr volles Dasein bekommen. **Der Heilige Geist ist das große ausgesprochene Wort ‚Werde!‘** - und es ist da, was die Liebe und die Weisheit in Gott beschlossen haben.“⁹*

⁷ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256 – S. 232 der 4. Auflage

⁸ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 183, S. 220 der 4. Auflage

⁹ JAKOB LORBER, Das große Evangelium Johannes, in 10 Bänden, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Band 6, Kapitel 230, Vers 5 (GEJ.06_230,05)

Dieser mächtigste Wille ist jener, von welchem wir lesen, dass dieser die UR-ESSENZ von jeher ist. Die Entscheidung des Willens zugunsten der Liebe selbst, das ist die Weisheitsentscheidung. Die Entstehung der Herzensdreieinheit von Herzensliebe, Herzenswille und Herzensweisheit. Ausdruck dieser Weisheitsentscheidung ist Sadhana selbst.

In der Schöpfungsfreiheitsprobe ist Wesensverkehrung möglich. Im schlimmsten Falle wendet sich diese Wesensverkehrung gegen Gott und möchte selbst Gott sein, d.h. Leben aus sich selbst haben. Sadhana wurde Satan/Luzifer. Das Wesen (Wesensverkehrung) Luzifer in der Person Sadhana. Oder: Das Wesen Satan in der Person Luzifer: „*Ich heiÙe nicht, ich bin Luzifer!*“¹⁰ Das Prinzip des Wesens wird verkehrt. Das Kind wollte Gott sein. Aus Ordnung wird Chaos usw. Nach dem Sturz und Fall, dem Kampf gegen Gott und ihn vom Thron der Schöpfermacht und Heiligkeit verdrängen zu wollen, wurde der Geist der Gestürzten verkapselt. Diesen Geistfunken erhalten diese bei einer Weltinkarnation zurück. Was nicht heißt, dass eine Erkenntnis nicht schon vor einer Weltinkarnation möglich wäre, wie auch eine Ein- und Umkehr.

Das ist die Werkkindschaft. Die aufgenommenen Seelenkraftanteile in sich integrieren und wandeln, zu einem neuen Kind. Diese Kindschaft erarbeiten wir nicht aus uns heraus in der Wesensbestätigung in die UR-Kindschaft im Sinne der Schöpfungsfreiheitsprobe im Licht- und Geistreich. Aufgrund des Falles integrieren wir das „Verschleuderte“, die Seelenkraftanteile und wandeln diese zurück in die Werkkindschaft. Die Werkkindschaft ist das Heimbringgut aller Kinder. Die Werkkindschaft ist das Ziel der Schöpfungsfreiheitsprobe bedingt durch den Fall. Für das Ganze und nicht aus mir heraus und für mich, sondern die wesenhaften (qualitativen/bösen) Seelenkraftanteile in mich hinein „gebären“ und wandeln für das Ganze. Durch Wandlung. Durch Integration. Durch Verzeihensprozesse. Durch Vergebung. Vollerlöst durch UR als Jesus Christus.

Bösen Geist und böse Geister gibt es somit nicht. Geist ist UR. „Knetmasse“ für uns ist das Substantielle (Schaffenskraft der Kinder und die Lebenskraft) aus dem Essentiellen (Geist, welcher ALLEINIG UR ist). Innen und außen, Mikro- und Makrokosmos. Dies ist jener substantielle Geist in Form der Schaffen- und Lebenskraft aus dem essentiellen Geist, welcher ALLEINIG und EWIG UR IST. Diese UR-ESSENZ des Geistes UR selbst kann freibewusst kein Kind schauen, erfahren und verstehen. Dieser Geist ist immer gut. Was das Wesen der Seele aus Geschöpf und Teilgeist (Formgedanke) mit dieser Seelen- und Werkkraft (Schaffens- und Lebenskraft) in der Wesenserkenntnis macht, diese „qualitative Seelenkraft“ durch Veräußerung im Mitschöpfertum, das kann als qualitative Kraft (Seelenkraft) von der UR-Qualität abweichen. Die Geburt des Egos und des Bösen. Aber nicht böser Geist. Böses Wesen, durch Verkehrung des Prinzips des Wesens. Wesenhaft böse Kraft in Person.

Die Bestätigung des Teilwesens, des Seelenwesens (in der Einheit mit Geschöpf und Teilgeist) im Prinzip ist sozusagen die „Psychologie“. – Die „Seelenkunde“. Die Entstehung der Dualität und somit die Entstehung der persönlichen Wahrnehmung und Erfahrung, das Erleben und Verhalten. Die Formen (Wesenheiten) und Gesetzmäßigkeiten (UR-ORDNUNG) des menschlichen (das Gewordene) Verhaltens und Erlebens (Dualität). – Und die Bedingungen, die dem allen zugrunde liegen (Bedingungs- und Freiheitsgesetz). So lautet die Grunddefinition von Psychologie. All das, was wir auch im UR-WERK lesen. Die Formen und Wesensschaffungen in der Gesetzmäßigkeit. Das Verhalten und Erleben in der Schöpfung in Raum und Zeit, die Dualität. Die Bedingungen: Der Spannungsbogen des Lebens in der Einheit der Doppelverbindung und Wechselwirkung: Unwandelbares und wandelbares Gesetz, Bedingungs- und Freiheitsgesetz.

¹⁰ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1237, S. 451 der 4. Auflage

„Psychologie, Wiss., die sich mit den Formen und Gesetzmäßigkeiten des menschl. Verhaltens und Erlebens befasst sowie deren Bedingungen untersucht (Human-P.) (...)“¹¹

Bedingt durch den Fall entstand die „Psychiatrie“. Die „Seelen-Heil-Kunde“. Die Diagnose, Behandlung und Heilung der Seele. Der Arzt und Therapeut selbst ist UR als Jesus Christus. Doch damit Heilung erfolgen konnte, gab UR selbst sein heiliges Blut dem leblosen gestürzten Körper. Ein Mysterium, welches kein Kind je ganz fassen wird können:

*„Ehe jedoch das Letztere eintreten konnte, begab UR sich eines Teiles Seiner Allmächtigkeit, vornehmlich in den vier bestimmenden Eigenschaften und wählte aus einem ewig unbegreiflich bleibenden Gesetz der tragenden Geduld, Liebe und Barmherzigkeit den **Heiland-Weg**, um durch eine persönliche Wunde jene des Liebe-Schöpfungstages zu heilen! Er wollte Sein eigenes, hochteures Blut dem inzwischen fast blutleeren vom Reich abgetrennten Körper hingeben, damit derselbe wieder genügend Lebensstoff in sich trüge und also für ewig reichsfähig bliebe. Das war hehrstes Hochziel! Wer mag das in der schöpfungsweiten Allgewalt begreifen? – !*

Ur übernimmt keine andere Garantie der Heilung als jene Seines persönlich zu bringenden Opfers! Sie, die Garantie, ist weder aus einem Soll, noch weniger aus einem Muss hergeleitet; und auch nach vollbrachtem Opfer wird das Kann und Darf an erster Stelle stehen! Das verlorene Kind kann erkennen, darf zurückkehren! Das ist der Preis des Hochziels! ...¹²

Geschöpf, Teilgeist und Seele bilden die Dreieinheit des Kindes. Die Dreieinheit in Person. Die Person ist Ausdruck des Geistes UR. Teilgeist und Seele sind unantastbar – da aus dem UR-Geist kommend. Geist ist immer UR und gut. Somit ist die Person geschützt und die Erkenntnis zum Kindgeist hin immer aufrecht. Kein Leben kann aufgelöst werden, wie wir bei Jakob Lorber und Anita Wolf lesen. Als Geschöpf mit Teilgeist und Teilwesen, welches in der Ausstrahlung die Seele ist, aus dem Gesamtwesen UR, ist aber in der Freiheit (Bewusstsein der Seele mit Fundament des freien Willensgesetzes) eine Verkehrung, eine Verkennung möglich (verkehrtes Wesen). Das Kind in der Einheit kann durch Verkehrung des Wesens im Prinzip das Ego erschaffen. Das freie Bewusstsein des freikindlichen Teilwesens in der Seele als Einheit des Kindes konnte die Sünde, die UR-SCHULD gebären. In letzter Konsequenz im Schlagen der Schöpfungswunde – Gott vom Thron der Heiligkeit und Schöpfermacht verdrängen zu wollen. Deshalb muss die Seele als solche benannt werden, da sie mit dem Geschöpf und dem Teilgeist die Einheit des Kindes bildet. In der Seele fließt die Dreieinheit zur Person. In dieser Einheit bekommt das Kind das Gesamtbewusstsein im Freie-Wille-Gesetz. Ich bin geworden! – Dies ist das Kindsein. Von diesem Kindsein soll sich das Kinde nun über das Geschöpf zum Kind entwickeln – zum Kind werden. Das Kindwerden.

Die Kinder wurden im Geiste geboren – in UR selbst als Formgedanken im Gedanken URs zum Wort und in der Tat freibewusst in die Schöpfung hinausgestellt. – Wie auch eine Mutter ihr Kind gebiert (symbolisch). Wie soll das Kind denn im Mutterleibe freibewusst wachsen bzw. reifen und erkennen können? UR formte den Formgedanken aus seinem Urgedanken. Geist IST UR (essentiell) und somit ist alles aus UR und aus GEIST (substantiell). Das heißt aber nicht, dass es nicht geformt wurde. UR formt aus seinem ewigen Geist und gebiert die Form der Einheit des Kindes. Wenn ich eine Vase töpfere, dann habe ich etwas geformt und geboren. Oder ist die Vase, weil im UR-Prinzip und urformhaft alles aus reinem Geist ist, gleich selbst reiner Geist? Die Vase ist substantiell und aus dem essentiellen Ur-Gedanken

¹¹ Meyers Taschenlexikon in 10 Bänden, herausgegeben und bearbeitet von Meyers Lexikonredaktion, Redaktionelle Leitung Dr. Joachim Weiß, Band 7, Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 1996, genehmigte Lizenzausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1999, Psychologie, S. 2738

¹² ANITA WOLF, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 33f

und Ur-Geist: die „Geistmaterie Ton“, „abgebaut“ und verbunden mit der UR-ESSENZ, aufbereitet, mit dem Wasser des Lebens angereichert und in Form gebracht? Im UR-FEUER gebrannt? Oder ist die Vase gleich Ton (Ur-Geist selbst)?

„UR, die Verkörperung des Schöpfers und der Schöpfung; der Selbstlaut und der Mitlaut. In diesem grundsätzlichen Gottheitsnamen verkörpern sich alle Dinge, enthüllen und kristallisieren sie. Das herrliche Dual, von UR aus sich herausgestellt, Ihm sich angepasst, auch gleich gemacht. ER, der ewige Erste (Selbstlaut) und alle Dinge das Zweite, das Gewordene (der Mitlaut), oder das Primäre und das Sekundäre.“¹³

„Sie haben von Meinem Wesen ihren Anteil erhalten, tragen Meine Licht- und Lebensfunken, sie sind ‚Mir ganz gleich‘ gemacht.“¹⁴

Aus sich herausgestellt, Ihm angepasst, auch gleich gemacht. Nicht dasselbe, sondern gleich und: GEMACHT. Nichts, so lesen wir im UR-WERK, kann freikindlich in der UR-ESSENZ selbst leben, diese nicht erfahren, schauen und verstehen. In dieser Essenz wäre alles urformhaft aufzulösen. Unmöglich ist es, so lesen wir im UR-WERK, uns auch nur andeutungsweise zu offenbaren, wie UR selbst in dieser Essenz beschaffen ist.

b) Seelenaufsplitterung oder Aufsplitterung der Seelenkraftanteile?

Diese Thematik ist im „Reingeistigen“ zu verstehen – im Spannungsbogen des Lebens der EINHEIT von Form und Kraft, Person und Prinzip. Im Sinne der Verkehrung der Grundordnungs-Prinzipien des Spannungsbogen des Lebens (der Lebensbaum), der Teilung – welche ebenso eine Grundessenz von UR ist. – Er schenkt und teilt das Leben mit den Kindern, wie das Brot.

Zur Seelenaufsplitterung - Jakob Lorber – 33. Kapitel – Naturgeister und Menschenseelen:

(Anm.: In einem exakten Ausdruck handelt es sich in dem Titel bei Lorber um Naturkräfte und nicht um Naturgeister!)

*„Diese Teilung hat einen doppelt wichtigen Grund: Der erste liegt in dem urgeistigen **Wesen** selbst, wo sich ein jeder **Geist** durch sein Großwerdenwollen bis ins Unendliche zerteilt und zerrissen hat; und der zweite Grund liegt darinnen, weil durch eben diese Teilung ein solcher urcherschaffener Geist sich ganz natürlich auch bis auf den letzten Tropfen seiner **Kraft geschwächt hat**, zufolge welcher Schwächung er dann auch seine Hochmutspläne nimmer ausführen konnte.*

*Eine solche **Zerstreung des Geistes** hat Ähnlichkeit mit der babylonischen Sprachenverwirrung (Anm.: verschleudertes Erbgut). Wie sich dort die Völker zerstreuen mussten, so mussten sich bei einem Geiste seine Begriffe zerstreuen, so dass er nimmer einen vollen Gedanken, noch weniger irgend einen Plan in sich fassen konnte.*

Aus diesem Grunde ist der Satan noch heutigestags auf das allereifrigste bemüht, in den einzelnen Menschenseelen und Geistern sein eigenes Urwesen wieder in eins zusammenzufangen, um dadurch zu jener Kraft zu gelangen, die ihm uranfänglich eigen war.

Damit er aber zu dieser Kraft nimmer gelangen kann, so ist er geteilt und zerstreut (Anm.: Hier wird zumeist die Seele interpretiert, wobei wir bei Zitatbeginn vom Wesen, Geiste und der Kraft lesen.) durch die ganze Schöpfung, und sein Geistiges ward verkehrt in Materielles, daraus nun das Seelische eines jeden Menschen hervorgeht, welchem Seelischen ein neues Geistiges eingehaucht wird, damit da aus einem jeden solchen Teile ein

¹³ A. WOLF, UR-WERK, S. 8 der 4. Auflage

¹⁴ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 6, Vers 41, S. 74 der 4. Auflage

*ganzes Wesen hervorgehe, welches gleich sei demjenigen urchaffenen Wesen, das sich durch seine Hoffart oder Ideenausdehnung über Gott erheben wollte, sich aber dadurch gewisserart selbst zersprengt und in Unendliches zersplittert hat, so dass **nun von ihm nichts übrig blieb als sein Ich** und mit demselben sein grundböser Wille; aber alle seine **Fähigkeiten**, alle seine **Ideen** und **zahllosen Begriffsvollkommenheiten** sind ihm genommen worden, und diese sind es eben nun, die da fortwährend zu den Weltkörpern gelangen, zum größten Teile schon in den Weltkörpern selbst **gebannt** gegenwärtig sind und sich **dadurch in Seelisches und Geistiges abteilen**, da in dem **Seelischen das gegebene Ich** und das Selbstbewusstsein wieder auftaucht aus der Materie, und in dem Geistigen die Erkenntnis Gottes wieder in das Seelische eingepflanzt wird, ohne dem die Seele, wie die Pflanze ohne Regen und Sonnenschein, bald verdorren und ersterben würde.“¹⁵*

c) Seele und Wesen – eine Zusammenfassung

Urbedingt (und nicht fallbedingt) ist das Wesen die Idee und Kreativität (das Innere) des Geistes, - und strahlt aus in Form der Seele, der Seelenkörper. Die Seele ist somit Ausdruck des Geistes (und kreativem Inhalt des Geistes: Idee). Dieses innere Wesen bekommt nun in der Seele und dem Seelenkörper das vereinte Bewusstsein (ein Mysterium) im Kinde. Das freie Bewusstsein basierend auf dem freien Willensgesetz. Geschöpf, Teilgeist und die Seele als Ausdruck des Geistes (Wesen) fließen in einer Dreieinheit zum Kinde. Das Kind als Person gebiert in sich in der Wesenserkenntnis oder Verkennung sein Prinzip. Das Prinzip URs ist der Schöpfer, das Prinzip des Kindes ist das Geworden-Sein.

*„O du bittere Entscheidung! — Als Geschöpf kann sie ohne schweres Gesetz ein Dasein haben. Ob aber mit UR innigst verbunden, wie es schon die erste Morgenstunde brachte . . . ? Und als Geist? Für diesen gibt es die Vereinigung, wodurch sie reich begnadet ist, wird sie vom priesterlichen Wesen überstrahlt. Auch da gäbe es keine Trennung. Wie aber steht's mit der **Verbindung zwischen Gott und Seele**? Als solche kann sie wohl in UR beruhigt sein und leben. **Nein, nicht leben, nur ruhen.** Denn Leben heißt Steigerung! **Ohne das freie Willensgesetz könnte kein Geschöpf, noch Geist oder Seele freibewußt leben, nicht Kind auch aus sich selber werden.**“¹⁶*

Die Begründung des freien Lebens ist immer das freie Willensgesetz, welches schlussendlich von Sadhana und den Fürsten frei gewählt wurde – sie wurden damit nicht „zwangsbeglückt“.

Das Freie-Wille-Gesetz wurde von Sadhana und den Fürsten freiwillig bejaht. Die Idee, das Wesen, der Ausdruck aus dem Gesamtwesen GEIST-UR selbst, dieser kann in der Freiheit des freibewussten Lebens, basierend auf dem Freie-Wille-Gesetz, den Kindgeist als Ganzes erkennen – die Person erkennen, mit der Werkkraft, in der Wesenserkenntnis; und das Prinzip seines Seins bestätigen oder verkennen. Das Bewusstsein der Freiheit. Die Seele ist Ausdruck ihres Geistes bzw. Teilgeistes, das ausstrahlende Wesen des Geistes, welcher selbst UR ist. Das Bewusstsein in der Freiheit selbst bleibt das EWIG unbegreifliche „aus sich Hinausstellen“, das ewige Mysterium des Lebens. Das Gnadengeschenk des Geworden-Seins, dessen Ausdruck die DEMUT URs selbst ist. Sowie es ein Mysterium ist, wie die Schaffens- und Lebenskraft mit der Seelenkraft zur Werkkraft zusammenfließen. Gewisslich handelt es sich innerhalb der Vierwesenheit um eine Einheit der Werkkraft. Wie auch UR selbst EINER ist! In der Vierwesenheit von Schöpfer, Priester, Gott und Vater. Und wie auch die Eigenschaften in sich eine Einheit bilden – als Ganzes, als bestimmende und tragende

¹⁵ JAKOB LORBER, Erde und Mond, Naturgeister und Menschenseelen, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 33, Verse 7-10

¹⁶ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 120, S. 48 der 4. Auflage

Eigenschaften und wie diese als solche untereinander äquivalent sind – wie auch zur Herzensdreieinheit. Und wie auch Haupt- und Herzkraft eine Einheit bilden. usw.

Die Seele ist Ausdruck ihres Geistes bzw. Teilgeistes, das ausstrahlende Wesen des Geistes, welcher selbst UR ist.

*„Ewige Allmacht! Du hast die Gesetze der Bedingung und des freien Willens offenbart und als gewaltige Pole Deiner Autorität allen Schaffungen gesetzt. Gib Deine Bedingungen in unsere Hände; siehe, wir legen Dir dafür die Willensfreiheit in die Deinen. Du selbst als unser UR sei Mittler zwischen beiden. Es wird immer Deiner Ordnung vorbehalten sein, den Ausgleich beider Fundamente also zu enthüllen, daß jedes Kind Deiner hocharhabenen Gnade eingedenk bleibt. Aus mir unerkannten Allmachtstiefen hast Du mich zu **Form und Wesen**, zu einem Engelsfürsten geboren, zum **Träger einer Deiner Sinneskräfte**.“¹⁷*

d) Eine Zusammenschau

Drei wichtige Gründe werden zu Beginn genannt – Lorber schreibt von: Wesen, Geist und Kraft (nicht Seele!) Der Geist der Kinder ist durch den Fall verkapselt:

*„Seine widerrechtlich benutzte Kraft braucht die Befreiung, weil sonach zu seinen Gunsten er leichter zur Einsicht hinzuleiten ist. Auch Sadhanas Geist ist nicht von Mir gelöst; **verkapselt** liegt er im luziferischen Leben, das nicht eingengt werden darf, soll Sadhana nicht aufhören zu existieren. Mit dem ihr belassenen Kraft-Seelenteil sagte sie sich los und betreibt — wenn auch völlig ungewollt — ihre eigene luziferische Wiederauflösung.“¹⁸*

Nun wissen wir aus dem UR-WERK, dass das Wesen die Ausstrahlung des Geistes ist und die Seele bildet; und die Seele in der Einheit des Kindes die Seelenkraft/Werkkraft veräußern kann. Diese wesenhafte Seelenkraft im Prinzip der Verkenntnis des eigenen Teilwesens ist zerrissen, zerstreut und hat sich bis auf den letzten Tropfen seiner Kraft geschwächt. Geist ist UR selbst, ist gut und wirkt nur Gutes. Sadhanas Geist, von welchem wir hier lesen, ist sie als Teilgeist in Person ihrer selbst. Sie als Geschöpf und Teilgeist aus dem UR-Geist. Der UR-GEIST des EINEN UR-Gedankens. Aus diesem UR-GEDANKEN formte UR jedes Kind zu einem Formgedanken als Geschöpf mit einem Teilgeist seines Geistes. Die Seele ist nun Ausdruck dieses Teilgeistes. Die Seele ist das ausstrahlende Wesen des Geistes. Diese Dreieinheit macht die Person des Kindes als solche aus. Die Person kann aber nicht aufgespaltet werden, und somit auch nicht das Kind als Teilgeist und Geschöpf – und auch nicht die Seele. Deshalb liegt nun der Teilgeist ihrer selbst verkapselt im luziferischen Leben. Der Formgedanke in Person erhält das Bewusstsein der Freiheit, begründet auf dem Freie-Wille-Gesetz. Die Schaffenskraft und Lebenskraft des Kindes (Geschöpf mit Teilgeist und Seele im Bewusstsein der Einheit) findet Ausdruck in der Seelenkraft. Der Teilgeist bleibt, wie die Seele aus ihm kommend, wie auch der Formgedanke und das Geschöpf, immer Geist in und aus UR – substantiell aus der Essenz und nicht in sich Geist. Geist ist und bleibt immer UR selbst. In der Abfolge von Form, Kraft, Person und Prinzip ist nun die Person durch die Dreieinheit von Geschöpf, Teilgeist und Seele als solche geschaffen. Das Kind lebt im Gewordensein und ist auf dem Weg zum Kindwerden.

Wenn nun das ICH in der Freiheit übrig blieb, wie wir bei Lorber oben lesen, wo wollte das ICH sonst Wohnung haben, als in der Einheit (Dreieinheit mit Seele) der Person!? Das ICH ist das Bewusstsein der Einheit des Kindes in der Person als Geschöpf mit Teilgeist und Seele/Wesen (Formgedanke). Es ist ja auch das Kind noch mit dem Teilgeist beschenkt.

¹⁷ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 136, S. 51 der 4. Auflage

¹⁸ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1006, S. 409 der 4. Auflage

Dieser ist aber in sich selbst verkapselt im Kinde, im luziferischen Leben. Geist konnte somit nie zerstreut werden und auch nicht die Seele, welche ja aus dem Geiste kommt. Wäre die Seele aufgesplittert, wäre einerseits die Freiheit des Kindes im Bewusstsein gesplittert, aber auch das Wesen als Ausdruck des Geistes selbst; wie auch die Person. Ein Selbsterkenntnis und Entscheidung zur Umkehr könnte nicht mehr eintreten. Das ICH könnte unmöglich übrig geblieben sein. Wir lesen hier nicht, dass die Seele aufgespalten wurde. Die Seelenkraft, die Kraftanteile der Seele wurden zerstreut und verschleudert. Das verschleuderte Erbgut. Seelisches und Geistiges teilten sich, so lesen wir bei Lorber. Nun stimmt dies wirklich, aber im Umkehrschluss. Der Teilgeist des Geschöpfes wurde in sich verkapselt und nicht zerstreut. Die Seele in ihrer Kraft veräußert sich bis aufs Äußerste. Form und Kraft; Person und Prinzip. Geistiges und Seelisches, welche sich „abteilen“, beziehen sich somit auf die Verkapselung und die Kraft, dies wird eingangs expliziert erwähnt: *„Diese Teilung hat einen doppelt wichtigen Grund ...“*: Geist und Kraft. Nur, dass der Geist nicht zerrissen wurde, sondern die Kraft durch die Seele. Der Fokus des Blickes auf das Hochziel der Urkintschaft zerstreute sich in der Kraftveräußerung. Im Seelischen ist das „gegebene Ich“ in der Einheit des Bewusstseins (mit Geschöpf und Teilgeist), welches sich hier auf das Kind ur- und fallbedingt bezieht! Da die Einheit der Person ja nicht aufgehoben wurde. Der Teilgeist liegt ja verkapselt im eigenen Leben. Wenn wir jetzt die Kraftveräußerung beachten, welche eingangs betont wird, so bezieht sich dies hier auf die wesenhaft bösen Seelenkräfte, welche in uns als Materiemenschen wirken (fallbedingt), und das Selbstbewusstsein aufsteigen lassen. Sowie auch Sadhana (Satan) mit ihrem nackten ICH noch irgendwo Wohnung haben musste, ansonsten es nicht dastehen und übrig bleiben hätte können. Wenn die Seele aufgespalten und zerstreut wäre, wie wir bei Lorber lesen bzw. bei Lorber interpretiert wird, könnte das nackte ICH nicht übrig bleiben. Weder in Form, Kraft, Person oder Prinzip; nicht das freie Bewusstsein des Kindes. Das ICH hätte keine Form und keinen Inhalt der Existenz, aber wir lesen, dass dieses ICH noch da war. Aus dieser verschleuderten Seelenkraft entsteht nun das ICH der Welteninkarnation, die menschliche Seele, in welcher die seelische Kraft, die verschleuderten Seelenkraftanteile – in Form des Selbstbewusstseins und Seelenwesens aus der Materie hineingelegt werden – und sich nun NICHT AUS SICH, sondern für das GANZE die Werkkintschaft erarbeitet, die Seelenkraftanteile läutert und in sich integriert. Wie ist sich das Selbst seiner bewusst, mit dieser wesenhaften Seelenkraft der prinziphaften Verkehrung (böse)? *„Zwei Seelen wohnen, ach, in meiner Brust ...“* (Goethe). Das eigene Seelenwesen nimmt die Seelenkraftanteile auf. Ein „eigenes“ Wesen entsteht (der Weltenmensch). Ein Weltenmensch, welcher nun die Seelenkraftanteile durch Integration läutert. Die Läuterung erfolgt dadurch, dass in dem geistigen Herzensacker nun die Erkenntnis Gottes als WAHRHEIT gelebt wird. Die Wahl besteht zwischen der verschleuderten wesenhaften Seelenkraft Sadhanas, der sadhanischen Seelenkraftanteile und dem Geist des Herzensackers – wie auch der verkapselte Teilgeist im Kinde wieder freigegeben wird. Durch einen solchen „Wandel des Lebens“ werden nun auch die Seelenkraftanteile geläutert. Wir lesen im URWERK, dass UR als JESUS CHRISTUS die Herzkraft für die Gefallenen läutert. Die Fürsten und die treu Gebliebenen läutern die Verstandeskraft für Sadhana und die Gefallenen.

„Zwei Seelen wohnen ach! in meiner Brust ...“

(Goethe: Faust)

Die Seelen von Goethe meinen eben diese Seelenkraftanteile, die sich in der Brust zerreißen. Wir lesen hier nicht, dass der Geist bzw. Teilgeist und die Seele in der Einheit der Person zersplittert sind. Das ICH, so lesen wir, blieb übrig. Wenn der Geist und die Seele zersplittert wären und das ICH trotzdem da stand, aus was bestand den nun dieses ICH!? Geist selbst ist UR! Das Bewusstsein ohne Geist und ohne Seele? Es konnte nicht einmal alle Kraft zersplittert werden, ansonsten wäre auch der freie Wille mit dem Kinde zersplittert. Und so

lesen wir eben bei Jakob Lorber auch selbst, dass der verlorene Sohne wohl schon auf der Umkehr ist:

„Du wirst zwar nicht verstehen, was ich damit sagen will: Der verlorene Sohn ist wohl schon auf der Umkehr, aber es wird nahezu endlos lange Zeiten vonnöten haben, bis er ins alte Vaterhaus zurückgelangen wird.“¹⁹

*„Das ist mein letztes Angebot, das Ich dir schenken kann. Aufgrund des Todesopfers, dessen Allgewalt selbst Meine höchsten Lebenskinder noch nicht ganz verstehen, gibt es nur mehr zwei Entscheidungen: **Mein Sieg - oder die sofortige Auflösung der Schöpfung!**“²⁰*

In was soll nun das ICH Wohnung haben und schon umgekehrt sein, wenn nicht in der Einheit der Person (Geschöpf, Teilgeist [verkapselt], Seele)!? Keine Seele kann aufgelöst werden. Wenn eine Seele aufgelöst werden würde, wäre die gesamte Schöpfung aufzulösen. Das ist ein unwandelbares Gesetz der Einheit in allen Sequenzen der Einheiten, Wesenheiten, Eigenschaften usw.

Wird eine Seele, ein Kind aufgelöst – ist die Einheit des einen Kindvolkes aufgehoben. Die Urordnung selbst wird aufgehoben. Zudem lesen wir im UR-WERK, dass eine Wiedergeburt nur in das möglich ist, was ES IST, Formgedanke – Geschöpf mit Teilgeist und Seele – im Bewusstsein der Einheit des Kindes. Die Wiedergeburt unterliegt dem Gesetz des Unwandelbarkeitsprinzips, auch dies lesen wir im UR-WERK.

Stellen Sie sich eine Gleichung vor: $4 = 4$ oder $3 = 3$. Die Ebenbildlichkeit der Schöpfung im Ebenmaße in der Vierwesenheit und Dreieinheit mit resp. gegenüber dem Schöpfer. Wenn der Schöpfer nun der ERSTE IST und die zweite Zahl wir, so würde bei der Auflösung auch nur einen Kindes der Gleichung ein Teil fehlen. Die Gleichung würde in sich zusammenbrechen. Die Schöpfung wäre aufzulösen, die gesamte Schöpfung. Doch die Schöpfung ist vollkommen: „Und siehe, es war alles sehr gut!“ „Er hat eine EWIGE ERLÖSUNG erfunden.“ In diesem Sinne versuche ich in einer eigenen Arbeit die Relativitätstheorie von Albert Einstein in einer geistigen Schau zu rechnen: Titel der Arbeit: „Schöpfungszyklen der UR-Ewigkeit – Die Acht“©.

Zu alldem lesen wir in vorherigem Lorberzitat vom „*Satan noch heutigestags*“. Wenn nun der verlorene Sohne schon umgekehrt ist, dann kann es sich bei hier erwähntem Satan nicht als Person handeln. Bzw. nicht um den bereits umgekehrten Sohne. Es handelt sich um das Prinziphafte, um das Wesenhafte, um die Seelenkraftanteile, welche noch zu läutern sind und in der Welt wirken. – Aber auch um Wesen, welche noch nicht umgekehrt sind und sich als „böse“ gebären. Deshalb ist es in der Welt auch nicht zu spüren, dass Sadhana umgekehrt ist. Die „bösen“ wesenhaften Seelenkraftanteile wirken noch, werden noch geläutert. Die Person aber, welche einst von sich meinte sie sei Luzifer, ist mit Golgatha umgekehrt. Ebenso wenig kann die Seele jemals gesplittert sein. Kein Kind kann aufgelöst werden. Keine Seele. In einer solchen Ordnungsfolge müssten alle Kinder aufgelöst werden. – Und genau das stand in der Golgathanacht auf dem Spiel, wäre der verlorene Sohn (Sadhana) nicht aus freiem Willen umgekehrt. – Die GESAMTE Schöpfung hätte aufgelöst werden müssen.

Hiermit ist schon im Lorberwerk selbst erklärt, dass Sadhanas Seele nicht bzw. nie aufgelöst worden war. Manche stoßen sich an den Unterschieden zwischen Wolf und Lorber, dass Luzifer – Satan durch das größte Liebeopfer JESU vor 2.000 Jahren freiwillig umgekehrt ist (sei), auch das selbst widerlegt der HERR im Lorberwerk selbst; eben in dem bereits angeführten Zitat. – Ja weiter noch, er sagt sogar noch dazu: „*Du wirst zwar nicht verstehen, was ich damit sagen will: ...*“ – also ist daraus auch zu erkennen, dass sich der HERR, aus

¹⁹ JAKOB LORBER, Das Große Evangelium Johannes“, Band 10, 4. Auflage 1925, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, S. 304, Kapitel 188, Vers 21

²⁰ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1218, S. 446 der 4. Auflage

welchen Gründen auch immer, dessen bewusst war, dass dieses Verständnis damals nicht gegeben war.

Aus dem UR-WERK:

*„Auch Sadhana war wie der Knauf am Ring eine einheitliche Form und Kraft, Person und Prinzip in einem. Die niederführenden Spiralen am Balken, Mein Kreuz darstellend, zeigen, wie sie sich von Mir entfernte. Also blieb dem Kinde nicht erspart, **sein Wesen aufzuteilen**, wovon **der persönliche Teil in Kraftveräußerung, der prinziphafte in falscher Wesensschaffung** vor sich ging. Doch die Spiralen laufen – umgekehrt – auch zu Mir hinauf. Und Sadhana ist aufwärtsgehend.“²¹*

*„Der bin Ich, der bleibe Ich’, ertönt es aus der weißen Wolke, in der im verklärten Glanz der wundersame Jüngling sichtbar wird. Eure wohlgetane Arbeit segne Ich! **Nun versteht ihr die Lehre von den Seelenteilen**. Was Rafael als ‚Prüfkind‘ von Merhatom bis Jechahal erlebte, entsprach dem zweiten Teil, die dem Falle abgerungenen Substanzen, die dergestalt zurückzubringen sind. Der Löse-Rückweg betrifft nicht euren Geist, der immer mit dem Licht verbunden ist. **Auch der Seelenkörper**, Meinem Gottestum entsprungen, **bedarf dessen für sich selber nicht**, denn ihm wird sein Lichtanteil bewahrt. Aber dieses euer **Seelenwesen** hat die Materie aufzunehmen.“*

Personhafte Substanzen kommen nicht in Frage, sondern deren Träger sind durch euren Weg zur eigenen Erkenntnis anzuregen. Ihr sollt die Kräfte des Gestürzten miterlösen. Jedes Wesen behält sein Leben, auch die von Luzifer widerrechtlich Geschaffenen, für die er keine andere Kraftsubstanz verwenden konnte, zwar mit seinem Fall verwandelt, als von Mir aus dem Tagwerk zugeflossen war.“²²

Seelenkörper und Seelenwesen. Form und Kraft, Person und Prinzip. Mit dem Seelenteil ist das Seelenwesen gemeint, welches der irdisch-materielle Mensch aufnimmt. Die Seelenkraft und nicht die Seele in ihrer „geistigen Zusammensetzung“ (Geistmaterie) bedarf einer Läuterung.

Das Prinziphafte der geschaffenen Wesenheit = falscher Wesensschaffung = Luzifer/Satan (in der Kraft der Seele) = das prinziphafte Glauben, aus sich selbst Leben zu haben und somit Gott sein zu können = Luzifer/Satan – **ist die Aufsplitterung dieser Kraft**. Dieses Prinzip bleibt aber trotz Aufsplitterung dennoch als eigenpersönliches Leben mit dem „Seelenkörper“. MUSS es wiederum SEIN dürfen, da ansonsten die Freiheit eines Kindes keine solche wäre. Dieses Prinzip der Person wird Realität – die wesenhafte Verkehrung des Prinzips des Wesensteils. Die Person verschleudert somit ihr nun „WESENHAFTES ERBGUT“, das sind die Seelenkraftanteile. In sich ist dieses WESENHAFTES in PERSON die Seelenkraft des Geschöpfes mit Teilgeist und Seele in der Einheit des Bewusstseins (der Teilgeist verkapselt im luziferischen Leben), welche verschleudert wird. Wesenhaftes Leben, welches glaubt, aus sich selbst Leben zu haben. Luzifer/Satan = bzw. wurde geboren, gebiert sich selbst in der Wesensverkehrung. **Das Prinzip bekommt Form in der Person. Die Person in sich ist „ver-kehrte“ Wesenserkenntnis und veräußert diese falsche Erkenntnis des Wesens durch die Seelenkraft.**

Nun lesen wir weiter, dass den **persönlichen Teil die Kraftveräußerung** (das Erbgut) ausmacht. – Den persönlichen Teil macht die „Eigenkraft“ (das Erbgut aus UR kommend) aus. Die persönliche Kraftveräußerung ist nicht die „Veräußerung“ der Person als solche mit dem Seelenkörper. Der Persönlichkeit an sich, ist, wie wir sehen, die Freiheit gegeben, sein Prinzip durch Erkenntnis – bzw. in der Freiheit auch Ver-Kenntnis – selbst zu schaffen (dem

²¹ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1462, S. 493 der 4. Auflage

²² A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1004f, S. 408f der 4. Auflage

Prinzip Form zu vergleichen), bzw. im Bestehen der Schöpfungsfreiheitsprobe auch zu bestätigen!!! Das Prinzip von URANIEL/UREA ist die ORDNUNG, sie sind die beiden Träger des Prinzips der Eigenschaft der ORDNUNG. Sadhana ist das Prinzip des Duals und Negativs UR's!!! Sadhanas Prinzip wurde durch VER-KENNTNIS das WESEN Luzifer/Satan. Die Ordnung wurde in Sadhana zum Chaos – usw.

Und mit dieser Tat des Schaffens des VER-KEHRTEN Prinzips teilte sie ihr Gesamtwesen auf – durch die Kraftveräußerung (des geformten Wesens) – ihren persönlichen Teil = das „Erbgut“!!! Mit der ihr zur Verfügung stehenden Kraft schuf sie das PRINZIP Luzifer/Satan in sich selbst und veräußerte diese Kraft durch die Taten der Einheit des Kindes. **Nicht die PERSON und die FORM** als solche, sondern der PERSÖNLICHE TEIL am Mitschöpfertum wurde so zerstreut – das KRAFTPRINZIP Luzifer/Satan. Sie verschleuderte ihren persönlichen Teil – ihr gegebener Erbteil = „Ihre Knetmasse“, mit welcher sie die Schöpfung mitgestalten kann und darf. Dieser „Persönliche Teil“ ist nicht die Person, sondern die von Gott gegebene Lebens- und Schaffenskraft (Seelenkraft/Werkkraft), die Energie des Mitschöpfertums – ver-kehrt im WESEN Luzifer/Satan.

Das Wesen SADHANA als Ganzes wurde aufgeteilt, bzw. teilte sich selbst auf. Die Person findet keine Erwähnung, da sie nicht aufgelöst werden kann. Ihr Prinzip verkehrte sie selbst in der Wesensschaffung, dadurch teilte sie ihr Gesamtwesen. Ihr Erbgut, den persönlichen Teil, in Kraftveräußerung. Sadhana wurde LUZIFER/SATAN (Wesensschaffung im Prinzip) mit qualitativ wesenhafter Seelenkraft, persönlicher Kraftveräußerung. Sie war noch immer eine eigenständige Persönlichkeit mit eigener Seele. – Die Spaltung war die logische Folge. URANIEL/UREA als Prinzip der Ordnung verkörpern auch als Person diese Ordnung. Prinzip und Person sind äquivalent – aus dem freien Willen heraus. Sadhana als Person mit ihrem persönlichen Erbteil entschied sich nicht für ihr eigenes Prinzip als DUAL UR's und Kind der gesamten Schöpfung, sondern für das WESEN Luzifer/Satan, welches sie selbst in sich gebar. Sie spaltete sich selbst. In weiterer Folge natürlich auch die Kraft. Das ist eine logische Folge. Doch diese Spaltung ermöglicht das Mithelfen, um für das Kind zu tragen und zu sammeln! ES IST GNADE! Das verschleuderte Erbgut, welches bereits verschleudert wurde und weiterhin verschleudert wird, ist die Kraftveräußerung (des verkehrten Prinzips im WESEN) durch die Person und Seele, aber nicht die Seele selbst. UR läuterte durch sein Leiden, durch den Kampf als Mensch Jesu, die gesamte HERZKRAFT Sadhanas, da Sadhana ansonsten unglaubliche Ewigkeiten vonnöten gehabt hätte, hätte sie dies alleine machen müssen; die Fürsten und alle anderen Lichtgeschwister nehmen vom verschleuderten Erbgut VERSTANDESKRAFT auf sich, um diese zu läutern und nach HAUSE ZU TRAGEN, zur VOLLERLÖSUNG durch JESUS CHRISTUS. Auch dies sind tiefgehende Wahrheiten des UR-WERKES.

Hier spannt das UR-WERK den Bogen und erklärt uns wunderbar den exakten Unterschied und führt uns in absolute Klarheit. Bei Anita Wolf lesen wir an vielen Stellen vom „WESEN“ – so z.B. in der Vortragsmappe oder auch in einzelnen Vorträgen. Bereits in Jakob Lorber hat der HERR schon Verse eingefügt, in denen ER darauf hinweist, dass der Sohn umgekehrt ist und als Person und Seele nie aufgelöst wurde und war. Das Wesen „wandelt“ sich zurück und versucht die „KRAFT“ in der Ordnung des Geistes (welcher UR selbst ist) zu erkennen und zu leben. Wiedergutzumachen und nach Hause zu gehen.

Kein Leben kann aufgelöst werden, in einem solchen Falle wäre die gesamte Schöpfung im Geiste und der Materie aufzulösen.

„Nichts, was nicht diesem UR-Leben entströmt, von ihm gespeist und in einem auch euch Ersten niemals gänzlich zu erklärenden Kreislauf wieder von ihm aufgenommen wird. Ob das gestürzte Kind es will oder nicht, es bleibt als Lebensanteil darin eingeschlossen. Gegen alles

kann es kämpfen, aber gegen dieses Leben nicht! Das ist UR, der Unvergängliche, dessen **Lebensfunken nicht zu annullieren sind!**²³

„[RB.01_030,10] **Denn wenn die Gottheit nur ein kleinstes Wesen vernichten möchte, das einmal aus ihr heraus freigestellt ward, so wäre das ein Anfang zur gänzlichen Vernichtung aller Wesen. Wenn aber die Gottheit ihre Ordnung für ewig unwandelbar dahin feststellt, daß kein Wesen, möge es in der Folge sich gestalten wie es wolle, je vernichtet werden kann, so ist dadurch allen Wesen die ewige Fortdauer gesichert. Und zugleich auch für jedes Wesen die freie Möglichkeit, ein überglückliches werden zu können, aber auch so lange ein unglückliches zu verbleiben, als es selbst will!**“²⁴

So lesen wir bei Anita Wolf und Jakob Lorber, dass kein Leben vernichtet werden kann. Auch nicht auf ewig verdammt oder in der Hölle schmorend. Und wir lesen bei beiden, dass der verlorene Sohn schon umgekehrt ist. Auch zur Hölle sprechen beide Propheten eindeutig:

Aus Jakob Lorber:

[RB.01_030,07] *In der ganzen Unendlichkeit aber wirst du nirgends einen Ort finden, der da schon von der Gottheit aus als eine Hölle gestaltet wäre. **Denn es gibt nirgends eine Hölle außer im Menschen selbst.** Wenn aber der Mensch ganz freiwillig in sich durch gänzliche Nichtbeachtung des Gotteswortes die Hölle ausbildet und sich nimmer an die leichte Beachtung der Gottesgebote kehrt: was kann da die Gottheit dafür, so ein Geist sie freiwillig flieht, verspottet und lästert?*

„Und so dient das zu jedermanns Kenntnis, dass hier durchaus nicht davon die Rede ist, wer in die Hölle kommt, denn das hieße die Menschheit auf der Erde richten, sondern allein davon, **was die Hölle in sich selbst ist.**

*Dass aber dergleichen **Liebeveruntreuungen in sich selbst rein Hölle** sind, kann ein jeder daraus ersehen, dass diese Veruntreuungen Eigenliebe und Herrschsucht zum Fundamente haben.*“²⁵

Aus Anita Wolf:

„**Es gibt keinen Grundtext, der von bleibender Verdammnis spricht.** Gott ist ein ‚Gott ewiger Erbarmung‘! Wohl mag jeder inne sein, dass Böses eine Strafzeit nach sich zieht. Diese kann sehr lange währen, wo **das Prädikat ‚ewig‘** anzuwenden ist. Ein Beispiel: Jemand, der mit viel Schmerzen schlaflos eine ganze Nacht verbringt, wird diese wie eine Ewigkeit empfinden. Da schleichen förmlich die Sekunden. Viel bitterer aber drückt die Seelen- und Gewissensqual.“²⁶

„Denn müsste einmal ein Tag Meiner UR-Heiligkeit entrissen werden, an dem Kinder Meine Heiligkeit verletzen – dann wehe diesem Tag und **seiner Zeit**; viermal wehe aber solchem Kind! (...)“²⁷

„Die Gnade kann ein Kind in den Stand sofortiger Wiedergutmachung versetzen, der Gnadenakt hingegen verlangt Zeit zur Buße. Solche Bußzeit kann die Vorstellung von **Ewigkeit** haben, und das ist gut!“²⁸

²³ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1052, S. 417 der 4. Auflage

²⁴ JAKOB LORBER, Von der Hölle bis zum Himmel – Robert Blum (RB), Band 1, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 30, Vers 10, RB.01_030,10

²⁵ JAKOB LORBER, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 117, Verse 8 und 9

²⁶ A. WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 111

²⁷ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 31, S. 32 der 4. Auflage

Hierüber wären viele Zitate aus dem UR-WERK anzuführen, in welchen UR selbst erklärt, wie es mit dem Empfinden um eine ewige Zeit bestellt ist. Ebenso, inwieweit Raum und Zeit zu dehnen sind, um Kindern Erkenntnisse in Freiheit zu ermöglichen. – Nahezu endlos, zumal, wenn die gute Absicht des Kindes vorhanden ist.

In der Golgathanacht stand genau diese Entscheidung an, dass die gesamte Schöpfung und ALLE Kinder hätten aufgelöst werden müssen, wäre Sadhana nicht umgekehrt. Manche stoßen sich daran, dass Luzifer – Satan (Sadhana) durch das größte Liebeopfer JESU vor 2.000 Jahren in der Golgathanacht freiwillig umgekehrt ist. Dankbar sollen wir sein, und das restliche Wesenhafte tragen wir allesamt gemeinsam nach Hause. Die Freiheit hat Grenzen, die Grenze hieß Golgatha. Keine ewige Verdammnis für einen Teil der Kinder hätte es und wird es geben, sondern eine Auflösung aller wäre eingetreten. Nun IST ABER eine EWIGE ERLÖSUNG.

Im Grunde handelt es sich bei der Seelenaufsplitterung um denselben Ansatz wie bei Seelen, welche eine Aufsplitterung erfahren sollen, wenn sie sich bis zuletzt nicht auf einen Umkehrweg begeben sollten. Dieser Ansatz ist ebenso nicht im Freiheitsgesetz und somit im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung, da kein Kind und auch keine Seele aufgelöst werden kann. Weder Sadhana – und auch kein einziges weiteres Kind – da wiederum in die Freiheit eingegriffen werden und die Grundordnung in sich zusammenbrechen würde. Wir vergessen immer, dass es eine Grundordnung gibt, diese ist Ausdruck der DEMUT UR's in seinem ersten Akt zum Leben. Zum Leben. Also das Leben der Kinder. Er selbst reiht sich in einem ersten Demutsakt hinter diese Ordnung und hält sich auch selbst daran. Und das Leben wurde gegeben und wird erhalten – in der Freiheit – im Spannungsbogen des Lebens. UR-ORDNUNG und Erlösungsordnung, das ist nun in unserer Welt immer mitzubedenken. Gott selbst IST unser ERLÖSER als JESUS CHRISTUS – und wir lesen schon in der Bibel, dass ER FÜR ALLE hingegangen ist. ER hat eine EWIGE ERLÖSUNG erfunden. Schon der Gedanke an eine Auflösung an ein einziges Kind widerspricht der SOUVERÄNITÄT und GANZHEIT UR's seit jeher. Alles was GOTT tut, tut er ganz. Also kann kein einziges Leben, keine Seele, keine Persönlichkeit aufgelöst und etwas völlig Neues daraus gebildet werden. Vertieft schildere ich dies in der geistigen Rechnung der Relativitätstheorie von Albert Einstein.

Mit der „EWIGEN VERDAMMNIS“ verhält es sich ebenso wie mit dem Begriff der „HÖLLE“ – auch jener ist ein innerer Zustand – und ist das Prädikat „ewig“ durchaus berechtigt zu gebrauchen – wie auch die HÖLLE als Zustand in uns. Jede/r von uns kennt die Höllen in uns selbst, durch welche wir ab und zu gehen. Und dennoch sind wir alle erlöst – und die Hölle also solche selbst hat keine Existenz für die Ewigkeit.

Vier Lichtstunden sind als Erlösungszeit angesetzt. Dies unter Miteinbezug von Hilfssubstanzen, ansonsten würde die Zeit zur Erlösung einen Schöpfungsmonat betragen:

„Das Eingestreute bedarf der Erlösung nicht, es geht mit den zu befreienden Potenzen von selbst zurück. Wäre es anders, würde zu freier Rückholung der Vollmaterie fast ein Großwerk (Schöpfungsmonat) benötigt. Die Hilfssubstanzen sind ‚geliehenes Gut‘, mit dem Luzifer nicht machen kann, was ihm beliebt. Es geht werkgemäß außerhalb der Erlösung dahin ein, von woher es stammt. Der Schlussteil der Erlösung beginnt, wenn in der kindgeformten Hülsenglobe die letzte Lösewelt entsteht.“²⁹

²⁸ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 8, Vers 266, S. 185 der 4. Auflage

²⁹ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1027, S. 413 der 4. Auflage

Nun stellen wir uns vor, auf welches Alter und auf welche Größe unser Universum geschätzt wird. Dies alles füllt noch keine ganzen vier Lichtstunden. Ein Schöpfungsmonat wäre es ohne diese Hilfssubstanzen gewesen, eine Zahl in Erdenjahren würde nicht ausreichen.

In diesem Sinne dürfen wir aus beiden Quellen, in den Werken von Jakob Lorber und Anita Wolf erschauen, was Hauptthema bei Emanuel Swedenborg ist, nämlich die Grundessenz der Bibel in einer Überlieferung der „Symbolsprache“ – welche wiederum der HERR in den „Zehn Geboten“ durch Jakob Lorber erklärt, warum eine solche „Symbolhaftigkeit der Sprache im WORTE“, verborgen hinter dem Buchstabensinne, hatte sein müssen:

„ ... noch ums Unaussprechliche heikler verhält es sich mit dem Worte des Herrn. Würde da gleich anfänglich der innere Sinn nach außen gegeben, so bestände schon lange keine Religion mehr unter den Menschen. Sie hätten diesen inneren heiligen Sinn in seinem Lebensteile ebenso gut zernagt und zerkratzt, wie sie es mit der äußeren Rinde am Baume des Lebens getan haben. Schon lange wäre so die innere heilige Stadt Gottes ebenso zerstört, dass da kein Stein auf dem andern geblieben wäre, wie sie es mit dem alten Jerusalem getan haben und wie sie es getan haben mit dem äußeren, allein Buchstabensinn innehabenden Worte.“³⁰

Und genau hier werden wir, wenn wir zwischen den Zeilen des HERRN lesen, auch in die Verantwortung gerufen, uns dessen bewusst zu werden und zu sein, dass egal, um welche Prophetie es sich handelt, der Blick immer auf das Ganze gerichtet werden muss.

Ebenso wichtig ist es, uns auch immer wieder gewahr zu bleiben, dass auch noch in Jakob Lorber und Anita Wolf öfter einmal von „symbolhaften Begrifflichkeiten“ die Rede ist.

Gott möchte eigenpersönliche Kinder, welche sich auch bereits hier auf der ERDE durch eigene Erkenntnis bemühen, um seine Propheten als Teilwerke eines großen Gartens der Wahrheit (Bild von Margarethe Eckel) zu erschauen und zu begreifen. Jesus sagte: Prüfet und das Gute behaltet. Wir sollen andere nicht verunstalten und beschimpfen, sondern das Gute behalten, nach vorheriger Prüfung. Klar Position beziehen. Stellung nehmen. Mit der Gratwanderung und dem Balanceakt, uns gegen in der Tat auch vorhandenen Verfälschungen abzugrenzen und dabei nicht auszugrenzen. Diesen Spannungsbogen auszuhalten ist durchaus kein Leichtes, und dennoch sind wir alle in die Verantwortung gerufen.

2) Vaterschaft und Kindschaft

a) Gott wurde erst durch JESUS für die KINDER als VATER sichtbar

Eine etwaige Gottentwicklung steht hier dem gegenüber, dass GOTT das SOUVERÄN von jeher IST! Entwickelt sich Gott also, oder IST ER – UR – für das Volk Israel JHWH = JAHWE! – Die Gefahr der Vermenschlichung Gottes ist bei diesem Ansatz ebenso impliziert!!! Das Kind hätte demnach fallen müssen:

- Damit Gott sich Kinder schaffen kann.
- Damit der Vater Vater werden und als solcher VATER sichtbar werden kann.
- Damit das Kind sich über das Fleisch eine höchst geglaubte Werkkindschaft erarbeiten soll können!

Was wäre gewesen, wäre der Fall nicht gewesen??? Dies ist einfach nicht war. – Die Freiheit der Kinder wäre nicht gegeben! – Ebenso wenig eine GRUNDORDNUNG seit jeher. Das Kind wäre Mittel zum Eigenzweck Gottes. Was wäre das für ein GOTT!? – Welch eine GRUNDORDNUNG in sich würde ein solcher GOTT tragen!?

³⁰ JAKOB LORBER, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, Kapitel 73ff

„Das Dreieinigkeitsdogma ist ein Überbrückungsglaube, durch Sadhanas Fall bedingt. Von dem Augenblick an deckte UR Sein volles Wesen zu. Es traten – wie als Einzelteile – die FÜHRUNG als Vater, das WORT als Sohn, die SENDUNG als Heiliger Geist hervor, deren Einheit erst mit Golgatha, FÜR DIE GEFALLENEN als Viertes die WIEDERVEREINIGUNG des Kindgeistes mit dem UR-Geist, vor sich ging.“³¹

Wir lesen im UR-WERK und auch hier in der Vortragsmappe, dass bedingt durch den Fall, UR sein Gesamtwesen verhüllte. Und so erinnern wir uns daran, dass wir schon in der Bibel lesen, dass Jesus Christus spricht: „Niemand kommt zum Vater, denn durch mich!“ Der Sohn ist auch die Ver-SÖHN-ung. **Bis zum Opfer der Versöhnung konnte sich, bedingt durch den Fall, kein Kind dem Aspekt des Vaters im Gesamtwesen UR nähern.** Und in obigem Zitat erklärt uns Anita Wolf, das erst mit Golgatha die Wiedervereinigung von Kindgeist und UR-GEIST vor sich ging. Und so verstehen wir, wie Jesus das meint, dass niemand zum Vater kommt, als durch ihn. Dies ist sozusagen die UR-BRÜCKE der Erlösung. Doch auch beim Überschreiten dieser Brücke selbst, werden wir durch die ERLÖSUNG von JESUS CHRISTUS am KREUZ vorüber zum Vater gehen. Alle kommen wir durch das OPFER UR's als JESUS CHRISTUS zum Vater, zum Gesamtwesen UR (zurück), bedingt durch den Fall. Doch schafft der Vater sich nicht erst durch den Fall Kinder – und kann erst durch die Menschwerdung als Vater erfahrbar werden.

Der Fall erfordert das Erlangen der Werk-Kindschaft, welche nicht das Geringste mit der UR-Kindschaft in der geistigen Heimat im Lichtreich gemeinsam hat. Die Werkkindschaft ist nicht aus sich zu erschaffen, sondern durch Integration des verschleuderten Erbguts (Wesen, das Seelenwesen, die Seelenkraftanteile) in sich. Das verschleuderte Erbgut und die verschleuderte Seelenkraft. Die Werkkindschaft meint das „Heimbringegut“. Diese Werk-Kindschaft – die Beziehung vom Kind zum Vater mit Ausgangspunkt in der Materie – ist aber nur über Jesus Christus (UR als Erlöser) möglich, da er der HAUPT-OPFER-TRÄGER IST:

„UR hebt Seine Einheit trotz Vielfältigkeit personenhafter Offenbarungen nicht auf. Die bedeutendsten äußerlich unterschiedlichen Personifikationen sind UR und JESUS CHRISTUS! In dem einen wird die dauernde Verbindung, in dem anderen die umfassende Erlösung kundgetan. Beide gelten daher stets zeitbedingt um eines Werkes willen unterschiedlich, niemals im UR-Prinzip! Wurde UR Christus, so lediglich zur Erfüllung eines Ziels. Und das war gewaltig, das war: die Einheit ohne Auflösung aller lebensbewussten Formgedanken!“³²

Und exakt in diesem Verständnis ist zu verstehen, dass wir nur durch Jesus zum Vater kommen. Das meint, dass wir nur durch die Erlösung des Vaters (= UR als Jesus) selbst zu ihm zurückkommen – und nicht über eine Person. Sondern über die Tat der Erlösung, welche von der Person der Erlösung vollbracht wurde. Diese Person der Erlösung ist UR selbst als Jesus Christus. Zudem, so lesen wir im UR-WERK, konnten bereits umgekehrte Fallgeschwister auch nicht ins Lichtreich einkehren – also heimkehren. Dies ermöglichte auch erst das OPFER UR's als Jesus Christus. Damit waren die Himmelstore geöffnet. Bis dahin konnten gefallene Kinder nicht in die Lichtheimat heimkehren – bzw. einziehen. Sie konnten wohl umkehren und die Barmherzigkeit Gottes in der Liebe aus Geduld war mit ihnen – und schuf ihnen Orte und Paradiese der Barmherzigkeit.

*„Das bedeutet jenes einst geschaute Bild, das eine aus dem freien Willensgesetz sich ergebende Folge gebar, die eurer Entwicklung entsprach, an die aber **eine im Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt und Auferstehung** geheftet werden musste.*

³¹ ANITA WOLF, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 45

³² A. WOLF, UR-WERK, Die viergeteilte Schöpfung, S. 9–14

*Ich sage dies ausdrücklich; denn ihr Lichtgeborenen werdet einst noch fragen: **War Sadhanas Fall bedingt? Sogar Gereiften kann die Frage gefährlich werden**, wird sie nicht im vorhinein beleuchtet, dass weder Unwandelbares noch Wandelbares solches je vorausbestimmte, nicht im Sinne einer UR-Bedingung noch des freien Willens.“³³*

Hier ersehen wir einen weiteren wichtigen Aspekt, nämlich, dass die Wiedergeburt eine auf dem Unwandelbarkeitsprinzip bedingte Wiedergeburt ist. Das besagt, dass durch falsche Wesenschaffung und völlige Verausgabung des eigenen „Erbguts“ und einer Vollerlösung durch UR selbst, einst nur eine Wiedergeburt in das geschehen kann, was einst das Kind verkörperte, also Sadhana!!! Hier haben wir einen weiteren Brückenschlag, dass durch Aufspaltung, welche es ja im Sinne einer Seelenaufspaltung gar nicht gibt, auch kein weiteres Kind aufgespalten und zersplittert wird, und daraus etwas ganz Neues geschaffen werden kann und darf. Hier gründet eine weitere Aussage des UR-WERKES, dass die Verantwortung UR's zu seinem geschaffenen Leben steht. Dies unterliegt sogar dem Unwandelbarkeitsprinzip, und deshalb ist eine Wiedergeburt nur in das möglich, was ursprünglich geschaffen wurde. Das ist wahrhaftige und EWIGE ERLÖSUNG, nämlich Erlösung von uns selbst. Aber bereits Sadhana bezeugt dies in der Golgathanacht, nachdem sie der Sehnsucht der Umkehr nicht mehr widerstehen möchte, in sich zusammenbricht und sich vor Jesus Christus niederwirft:

„Es ist mein Fluch, den ich mir aufgebürdet habe: von Dir loskommen, von Dir zerschlagen werden wollen und doch nimmer von Dir lassen können, weil ... denn Du bist UR! Willst du mich erlösen, so erlöse mich von mir!“³⁴

Was lesen wir noch in obigem Zitat? *„**War Sadhanas Fall bedingt? Sogar Gereiften kann die Frage gefährlich werden**, wird sie nicht im vorhinein beleuchtet, dass **weder Unwandelbares noch Wandelbares solches je vorausbestimmte**, nicht im Sinne einer UR-Bedingung noch des freien Willens.“* – Und somit ist der VATER auch nicht davon abhängig, um sich seinen Kindern als Vater zu zeigen und sich dadurch Kinder zu schaffen.

Wenn gesagt wird, dass Gott erst in Jesu zum Vater geworden sei, so ist dies keine UR-bedingte Offenbarung, sondern eine fallbedingte. Jesus ist Ausdruck heiliger Liebe, kommend aus UR – aus dem Gottwesen, geboren zum Sühnesohn aus der GOTT-WESENHEIT aus dem Gesamtwesen UR:

„Heilige Liebe, kommend aus UR, geboren zum Sühnesohn aus der GOTT-Wesenheit, hat durch letztwillige Aufopferung das UR-Leben dem Werke dienstbar gemacht! Es wurde so für alle Kinder eine unwandelbare Wahrheit, eine urewige Gewissheit!“³⁵

Der Sohn selbst ist sozusagen die Gottesliebe. Die personifizierte Gottesliebe ist Jesus, diese stellte die Versöhnung mit dem Gesamtwesen UR wieder her. Schöpfer, Priester, Gott, Vater. Die Gottesliebe JESUS ermöglichte die Vater-Kind-Beziehung fallbedingt. Fallbedingt konnten Kinder dadurch wieder mit dem Gesamtwesen UR, also auch mit dem Vater geeint werden. Diese Aussage bezieht sich auf den Fall und die Werkkindschaft und ist nicht UR-bedingt und für das Licht- und Geistreich gültig. Wohl auch in jenem Sinne, dass auch alle treu gebliebenen Kinder hätten aufgelöst werden müssen, wäre Sadhana mit Golgatha nicht umgekehrt. In diesem Sinne wurden auch die treuen Kinder erlöst, von der Gefahr der eigenen Auflösung. Im UR-WERK erfahren wir Klarheit zwischen den Ur-bedingten und den Fall-bedingten Gesetzmäßigkeiten. Die UR-ORDNUNG und die ORDNUNG in der Erlösung, der Rückführung. Eine solche Änderung z.B. finden wir auch in der Reihung der Eigenschaften

³³ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 831, S. 380 der 4. Auflage

³⁴ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1332, S. 468 der 4. Auflage

³⁵ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1210, S. 444 der 4. Auflage

vor. In diesem Wissen können auch sämtliche Sequenzen des Lorberwerkes in anderem Lichte gelesen und verstanden werden. Die Welttheologie z.B. ist nach wie vor der Meinung, dass der Schöpfungshymnus von Genesis eins die materielle Schöpfung als höchste meint. Ebenso verhält sich dies mit sämtlichen Aussagen bezogen auf den Fall, welche zumeist in Zusammenhang mit einer allgemein geglaubten Ordnung Gottes gebracht werden. Das UR-WERK vermag hier Aufklärungsarbeit zu leisten. Durch den Fall bedingt wirken zwei Ordnungen, die UR-bedingte im Licht- und Geistreich und die fallbedingte Erlösungsordnung. Dies mitzubedenken ist wichtig, wenn wir uns Texten nähern. Die ALL-bedingte und die F-ALL-bedingte Ordnung.

Das „Werk“ in der Werkkindschaft meint nicht das Werk des Kampfes für mich. Der Kampf UR-bedingt führt zur UR-Kindschaft – im Licht- und Geistreich. Das Werk meint das Werk der Erlösung. Für die Erlösung. Die Kindschaft durch Auf- und Annahme der UR-SCHULD, der Seelenkraftanteile, der wesenhaft qualitativ „bösen“ Seelenkräfte, um diese für das Werk zu „erarbeiten“. – Im Sinne der Läuterung und Wandlung, Schuldannahme, Wiedergutmachung – der Gnadenakt, welcher wie Ewigkeiten dauern kann, so lesen wir im UR-WERK.

Ein Teil der Kinder fällt! Aus Verkenntnis der Freiheit! Ein Drama, welches Erlösung braucht. Die Heiligkeit URs ist wundgeschlagen. Die Schöpfungswunde, das Drama des Falles wird nicht dazu benutzt, dass nun die treu gebliebenen „Geistschaftskinder“ das Werk der Kindschaft als höchste sich erarbeiten im Fleische und Gott durch Jesus Vater werden kann. Die Werkkindschaft als höchste Kindschaft durch die Einzeugung im Fleische lässt zwei Möglichkeiten zu. Einmal hätte der Fall sein müssen, damit die Kinder sich diese höchst interpretierte Werkkindschaft erarbeiten können. Zugleich kann Gott durch Jesus Christus Vater werden. Zweitens: Hätte der Fall nicht sein müssen, würde auf dem „Buckel“ der Gefallenen das Höchst-Geglaubte erlangt werden. Was wäre nun, wäre der Fall nicht gewesen – gewollt oder freiwillig!? Hätten wir niemals die Möglichkeit gehabt, Kinder zu werden!? Sollen wir für den Fall vielleicht noch dankbar sein!? Die Einzeugung in das Fleisch ist eine Notwendigkeit und kein urbedingter Selbstzweck. Aller irdischer Raum und alle irdische Zeit, alle Materie ist voll von Sadhanas wesenhafter und prinzipverkehrter Seelenkraft. Stelle man sich nun vor, welcher Kampf in der Schöpfungsfreiheitsprobe in ihr selbst stattgefunden hat!? Und nun betrachte jede/r den „kleinen“ Kampf im irdischen Leben in sich selbst – als winzigkleinen Teil dieser Seelenkraft – und versuche sich nun jede/r ansatzweise in den größten Engel und seine Schöpfungsfreiheitsprobe im Geiste zu versetzen!! Reicht ein solcher Kampf eines jeden Kindes im Geistreiche nicht aus, um auch dort Kind werden zu können!? Sehe sich jede/r die Folgen an. Die Folgen werden nicht dazu benutzt, um das Höchste zu erreichen. Das Höchste wäre das Bestehen dieses Kampfes im Geistreiche!!! Alles wird erlöst, um es dem Höchsten wieder zuzuführen.

Das Werk. Die Werkkindschaft – alles für das Werk der Erlösung, nicht für sich. Für die Erlösung. Für das Werk der Erlösung. UR als Jesus aus dem Gottzentrum erbrachte die Erlösung auf dem Stand des tiefsten Fallpunktes – zeitlich vor 2000 Jahren, örtlich: „Planet Erde“. Persönlich primär: Sadhana! Das meint die Besonderheit der Werkkindschaft über die Erde. Die Erarbeitung des Werkes der Fallkindschaft vom tiefsten Fallpunkt aus, wie auch von anderen Welten und Planeten. Dies ist keine Besonderheit in sich – in Wahrheit ist es eine NOT-Wendigkeit des Dramas – eine NOT-WENDE!! – Für das Fallwerk. Die Besonderheit ist, dass UR als Jesus diese Demut besaß, SEIN gewaltiges OPFER in dieser Tiefe zu erbringen – und dass wir unseren Fuß auf selbigen Pflanzen der Demut URs setzen dürfen. ER hat uns auch nicht vordergründig gezeigt, wie wir dem Menschen- und Gottessohn in uns verbinden können, sondern PRIMÄR erlöste ER Sadhana und läuterte IHRE Herzkraft zusätzlich zum Liebe- und Todesopfer. Die Sühne des Opfers ist das PRIMÄRE, ansonsten keine Einkehr ins Himmelreich für die Gefallenen und keine Umkehr Sadhanas. Wäre

Sadhana nicht umgekehrt, wäre die gesamte Schöpfung aufzulösen gewesen – auch das Licht- und Geistreich. Niemand könnte mehr über die Werkkindschaft „spekulieren“, da es kein freibewusstes Leben mehr geben würde, wäre Sadhana nicht freiwillig umgekehrt. Das primäre Opferziel galt Sadhana, niemand von uns hätte sich mehr umwenden können, weil wir nicht mehr freibewusst leben würden. Die Werkkindschaft durch Einzeugung ins Fleisch als höchste Kindschaft ist eine Fehlinterpretation. Der Fall hätte sein müssen – und was wäre gewesen, wenn Sadhana in der Freiheit nicht „gestürzt“ wäre? Der Kampf der Freiheitsprobe bezieht sich auf das Licht- und Geistreich! Fallbedingt gibt es nun auch die Freiheitsprobe auf dieser Welt – im Fleische – aber nicht UR-bedingt!

b) Eine Zusammenfassung vom Fall bis zur Werkkindschaft

- Der Fall war Sadhanas freie Entscheidung, und keine Bedingung, damit der Vater sich Kinder schaffen konnte.
- Bedingt durch den Fall verhüllte UR sein Gesamtwesen – sprach aber immer zu seinen Kindern – auch direkt. Ebenso erschien er seinen Kindern in den verschiedenen Aspekten seiner Persönlichkeiten innerhalb der Ordnung der Ausgeglichenheit, welche eine Grundessenz im UR-Haushalt ist. – Aber nicht als Vater. Die Verbindung zum „Aspekt“ Vater wurde durch das Haupt-Opfer durch UR als Jesus Christus wieder möglich. Die Liebe gab sich selbst zum Opfer, damit einst jede/r Kind sein kann.
- Damit verbunden waren mit der ERLÖSUNG UR's als Jesus Christus auch die Himmelstore geöffnet. Bis dahin konnten gefallene Kinder nicht in die Lichtheimat heimkehren. Sie konnten wohl umkehren und die Barmherzigkeit Gottes in der Liebe aus Geduld war mit ihnen – und schuf ihnen Orte und Paradiese der Barmherzigkeit. Aber durch die ERLÖSUNG war ihnen sozusagen der „Himmel“ wieder zugänglich.
- Gott ist keiner Entwicklung unterworfen, sondern wir Kinder. Gott muss sich keinen Fall schaffen, um sich dadurch Kinder zu schaffen und sich zum Vater entwickeln zu können. UR IST das SOUVERÄN. Ohne Entwicklung. ER IST VOLLKOMMEN.

„Ich bin UR, der Raum- und Zeitlose. Ich bin Schöpfer und schaffe Meine Werke; Ich bin Priester und weihe Meine Geister; Ich bin Gott und leite Meine Wesen; Ich bin Vater und erziehe meine Kinder.“³⁶

Klarer kann es nicht mehr formuliert werden. Der Raum- und Zeitlose UR ist seit Anbeginn in seiner Vierwesenheit und Herzens-Drei-Einheit auch schon der Vater in absoluter Ausgewogenheit der ORDNUNG für das Leben – für uns. Er muss sich nicht zum Vater entwickeln.

- Einem solchen Gedankengut der Gottentwicklung liegt in der weltlich modernen Theologie auch die Gefahr der absoluten „Vermenschlichung“ Jesus zugrunde. Auch dazu spricht das UR-WERK eine klare Sprache, wie auch das Lorberwerk. Gott ist selbst Jesus Christus. UR war in Jesus ganz Mensch und erarbeitete sich als Mensch alles selbst ohne Allmacht des Schöpfers, die Macht verborgen in der Liebe – und dennoch ist Christus der Gottessohn!! Es war eine VOLLERLÖSUNG für die EWIGKEIT – in der gesamten Tiefe werden wir die Tragweite dieses OPFERS in Ewigkeit nicht fassen können.
- Exakt in diesem Verständnis ist zu verstehen, dass wir nur durch Jesus zum Vater kommen. Das meint, dass wir nur durch die Erlösung des Vaters (= UR als Jesus) selbst zu ihm zurückkommen – und nicht über eine Person oder die Macht der Auferstehung. Sondern über die Tat der Erlösung, welche von der Person der Erlösung vollbracht wurde. Dies hat nicht das Geringste mit einer Gottentwicklung zu tun, dass Gott etwa durch Jesus für die Menschen erfahrbar geworden ist. Das Primäre ist und bleibt das Opfer und die

³⁶ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 24, S. 31 der 4. Auflage

Erlösung der Gefallenen – primär Sadhana, da ansonsten die gesamte Schöpfung aufgelöst hätte werden müssen. Keine Gottentwicklung. Gott ist EWIG VOLLKOMMEN. Gott wird nicht durch Jesus für die Kinder erfahrbar und entwickelt sich auch nicht über Jesus zum Vater. Jesus ist GOTT und UR als ERLÖSER. Diese Person der Erlösung ist UR selbst als Jesus Christus. UR als JESUS, als ERLÖSER, ist sozusagen die WERKVATERSCHAFT für die Kinder – fallbedingt!!! Die Werkvaterschaft heißt: Erlösung. Der Name des Vaters als Erlöser und Ver-SÖHN-er: Jesus Christus. ER selbst ist der Vater als Erlösung. Der Versöhner. Der Vater als Versöhner. Der Vater als Sohn der Liebe, ohne Allmacht des Schöpfers, damit Erlösung möglich wird. Damit die Kinder durch das OPFER von IHM selbst, wieder zum Vater zurückkehren können. Das Opfer und die Auferstehung für die Auferstehung der Kinder.

- Die Werkkindschaft ist ebenfalls fallbedingt und kommen wir durch diese zur UR-Kindschaft. Die UR-Kindschaft selbst betrifft das Geistreich. Die Werk-Kindschaft hat nichts mit der UR-Kindschaft zu tun. Die UR-Kindschaft wurde von den UR treu gebliebenen Kindern bereits in der geistigen Heimat „erarbeitet“ worden. Dies ist auch der einzige Punkt in der Abhandlung von Margarethe Eckel, in ihrer Gegenüberstellung von Jakob Lorber und Anita Wolf, welcher nicht klar herausgearbeitet ist, und nicht klar zwischen den beiden Kindschaften differenziert. Somit wird die Kindschaft als eine nur über diese Erde zu erreichende dargestellt, was lt. UR-WERK nicht stimmt.
- Diese erarbeitete UR-Kindschaft der UR treu gebliebenen Kinder verwahrt UR selbst in der Lichtheimat. Diese UR-Kindschaft führt vom Kindsein über das Geschöpf zum Kindwerden. – Aus freiem Willen der Rückverbindung zu UR – dem UR-Vater.

UR spricht: „*O nein, Meine Kinder, sogar **Meine UR-Kämpfe** sind ausschließlich **harmonische Einheitserzielungen** gewesen! Aber folgendes geschah am Morgen nach der viergeteilten Schöpfung, als Mein herrliches Kind-Werk gedanklich wurde: Ich stellte für dasselbe die Möglichkeit des vorbesagten Ausgleichkampfes in vollste freie Rechnung! Es steht zufolge Meiner Wesensart durchaus im Vordergrund des Werdens und Geschehens, **dass Mein Kind-Werk gleicherweise seinen Kampf bestehen muss, wie Ich Meinen ausgetragen habe. Das ist urgewollt und bringt das beste Ziel! Auch hierbei gibt es vollste Inanspruchnahme des freien Willen, allerdings nach schöpfungsgerechten Bedingungen!**“³⁷*

Dieser Kampf in sich ist die Schöpfungsfreiheitsprobe: Die Wesensbestätigung! Die Bestätigung des Teilwesens, welches ich aus dem Gesamtwesen UR bin. In der Wesensverkehrung kann die qualitativ böse Seelenkraft, das böse Wesen in der Einheit des Kindes entstehen. Dieser Kampf ist ein Kampf im Geiste. Das Erkennen der eigenen Freiheit in der Freiheit URs – im Licht- und Geistreich. Vom Kindsein, als welches wir geschaffen sind, über das Geschöpf mit Teilgeist und Seele im freipersönlichen Bewusstsein der Einheit des Kindes zum Kindwerden aus Freiheit im Geiste (im Geiste, Geist, welcher selbst nur UR ist, also die Freiheit in UR). Das Erkennen des Geworden-Seins in der Abfolge und Einheit als Teilgeist, als Geschöpf mit Teilgeist aus Geist mit Seele (aus dem Wesen des Teilgeistes) und vereintem freien Bewusstsein im Kinde. Ein gewordenes Kind, welches durch Erkenntnis dieser Wahrheit freiwillig in der Schöpfungsfreiheitsprobe zum Kind wird. Dies ist der Kampf in uns, welchen wir gleicherweise bestehen müssen. Das ist die UR-Kindschaft. Das Ziel als Folge ist die UR-Kindschaft. Im Geistreich, dazu bedarf es keiner Einzeugung ins Fleisch. Um die UR-Kindschaft UR-bedingt zu erreichen bedarf es keiner Einzeugung ins Fleisch, ansonsten müsste der Fall sein. Wenn auch nicht aus sich als Kraft in einem Dualismus (gut und böse als zwei auf sich einwirkende Kräfte) wäre dann doch das Böse im Werden ein Muss. Ansonsten könnte die höchste Kindschaft in diesem Gedankengut der

³⁷ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 183, S. 220 der 4. Auflage

Einzeugung ins Fleisch nicht erreicht werden. Fallbedingt ist die Einzeugung ins Fleisch möglich und zur Erlösung ein Muss aus dem Soll – zur Erlösung, damit die Materie des Falles umkehren kann und darf. Die Erlösung und Läuterung der Seelenkraftanteile, der bösen Wesensanteile in der verschleuderten Seelenkraft. Nicht für sich, sondern als Heimbringegut. Vom Kindsein zum Kindwerden meint die Schöpfungsfreiheitsprobe im Geiste, den Kampf in sich im Licht- und Geistreich. Aber nicht die Einzeugung ins Fleisch.

„Aus persönlichem Erkennen sollt ihr den Schöpfungsweg beschreiten. Das gelingt am besten vom Kind-Sein zum Geschöpf und zurück zum Kind-Werden.“³⁸

In der an sich guten Abhandlung von Margarethe Eckel läuft der sich klärende Inhalt Gefahr, durch diese Darstellung durch ein „Muss“ der Einzeugung ins Fleisch wieder unklar zu werden. – In der Darstellung der Werkkindschaft.

- Die Werk-Kindschaft wird für die treu gebliebenen Kinder über den Mithilfeweg erlangt. Die Kindschaft wird zum zweiten Mal erarbeitet. Durch die Werk-Kindschaft kann einst jedes Kind die Kindschaft erlangen – bedingt durch den Fall. – Aber nicht UR-bedingt!!! Die Werkkindschaft ist das Rückbringegut des verschleuderten Erbguts und keine aus und für sich selbst erarbeitete Kindschaft. Wir tragen ALLE durch Erreichung der Werkkindschaft alles verschleuderte Erbgut zusammen und überreichen das gesamte GUT VATER UR. Er selbst wird wissen, das gesamte GUT zu verteilen und jede/r wird die UR-Kindschaft bekommen können. Gefallene Kinder werden über die Werkkindschaft die UR-Kindschaft erreichen. Aber die Werkkindschaft ist nicht gleich die UR-Kindschaft.

Das ist die Werkkindschaft. Die aufgenommenen Seelenkraftanteile in sich integrieren und wandeln, zu einem neuen Kind. Diese Kindschaft erarbeiten wir nicht aus uns heraus in der Wesensbestätigung in die UR-Kindschaft im Sinne der Schöpfungsfreiheitsprobe im Licht- und Geistreich. Aufgrund des Falles integrieren wir das „Verschleuderte“, die Seelenkraftanteile und wandeln diese zurück in die Werkkindschaft. Die Werkkindschaft ist das Heimbringegut aller Kinder. Die Werkkindschaft ist das Ziel der Schöpfungsfreiheitsprobe bedingt durch den Fall. Für das Ganze und nicht aus mir heraus und für mich, sondern die wesenhaften (qualitativen/bösen) Seelenkraftanteile in mich hinein „gebären“ und wandeln für das Ganze. Durch Wandlung. Durch Integration. Durch Verzeihensprozesse. Durch Vergebung. Die Werkkindschaft als Auferstehungsprozess, Umkehrprozess und Umkehrweg bis zur Heimkehr, als Wiedergutmachung und Wiederbringegut – wir uns selbst und unsere Nächsten oder auch „Geistige Wiedergeburt“ im Gnadenakt durch das Opfer URs als Jesus Christus, durch uns im Mitopfer. Über die Werkkindschaft fallbedingt zur UR-Kindschaft – ähnlich dem Motto: „Einer für alle und alle für einen!“ „Einer trage des anderen Last.“ Alle Last, die eigene und die des Nächsten volllöst durch UR als Jesus Christus.

3) Prophetie durch eine Frau

Hat Gott nur große Söhne? Hat er nicht auch große Töchter!? Nach wie vor ist das Gedankengut gegenwärtig, dass große OFFENBARUNGEN nur durch einen großen Bruder kommen könnten. – Hat GOTT nur große Söhne? – Hat er nicht auch große Töchter!? Es ist allein GOTTes Sache, wann und durch wen ER uns Menschen seine Offenbarung schenkt. Bereits in der Bibel sind große Prophetinnen und Frauen zu finden. Wenngleich viele auch nicht entsprechende Würdigung finden.

³⁸ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 5, Vers 81, S. 41 der 4. Auflage

4) Die Reihung der Eigenschaften

Die Liebe als Tagesdominant und vorherrschende Eigenschaft am 6. Schöpfungstage, in welchem wir uns zur Zeit befinden, nimmt in der Vielfalt der möglichen „Zusammenspiele“ der sieben Eigenschaften Gottes, auf dem Wege der Rückführung die erste Position ein. Eine solche Reihung lesen wir bei Lorber – und zugleich erklärt im UR-WERK³⁹:

Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit

*„Urmäßig ist der Wille, werkmäßig die Ordnung, tagmäßig die Liebe Dominant.“*⁴⁰

*„Die Grundlebensstrahlen [Anm.: sind die 7 Eigenschaften] bleiben **in Mir und für das Werk** in der ursächlichen Reihenfolge souverän bestehen; des Falles wegen wird durch die Liebe die vorübergehend andere Folge die Vollenderin, die sich aber einzig auf den Erwerb der Werk-Kindschaft erstreckt, durch die die Rückkehr der Gefallenen gegeben ist, keinesfalls auf den ganzen sechsten Schöpfungstag, erst recht nicht auf das Tat-UR-Jahr!“*⁴¹

Die UR-GRUNDORDNUNG der Eigenschaften dem UR-WERK nach:
Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst, Geduld, Liebe, Barmherzigkeit

Die Eigenschaften nehmen zur Erreichung verschiedenster Ziel unterschiedliche Reihungen ein. In Lorber z.B. lesen wir vom Verdauen des Wortes. Wir lesen bei Lorber hier von der Ganzheit von Haupt und Herz und wie das Herz im Liebewillen zum Tatwillen führt und die Tat gebiert. Auch dieses Verdauen des Wortes lässt sich in eine Äquivalenz der Einheit der UR-GRUNDORDNUNG der Eigenschaften bringen:

*„Ist vom Gehirnverstande Mein Brot, also Meine Lehre, zerkaut oder als volle Wahrheit verstanden und angenommen, so muss sie dann auch von der Liebe zur Wahrheit im Herzen aufgenommen werden und durch den festen Willen in die Tat übergehen.“*⁴²

Die Lehre, wenn zerkaut und als volle Wahrheit verstanden – nicht nur gefühlt, sondern mit dem Verstand verstanden – muss von der Liebe zur Wahrheit im Herzen aufgenommen werden – und durch den festen Willen in die Tat übergehen. Von der Liebe zur Wahrheit, die Erkenntnis im Herzen aufnehmen. Wir können dieses Lorberwort der Einheit von Herz und Haupt in der Wechselwirkung zur Tat auch in der Abfolge der Grundordnung der Eigenschaften bringen: Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst, Geduld, Liebe und Barmherzigkeit.

Der Wille reiht sich hinter die Ordnung, in einem ersten Akt der Demut, damit die Tat des Lebens – und der Wille zugunsten der Liebe handelnd werden kann.⁴³ Nun erfolgt die Lehre URs (des UR-WILLENS in der ORDNUNG, die Weisheit in Liebe) an SEINE Kinder und die Erkenntnis in der Weisheit kann erwachsen und führt im Leibe über die Einheit von Haupt und Herz in die Mitte der Herzens. Die Mitte ist sowohl in meiner geistigen Rechnung der Relativitätstheorie von Albert Einstein, als auch in den Eigenschaften die „VIER“ – also führt die Erkenntnis und die Weisheit in den Ernst des Herzens – in die MITTE!!! Vier Herzkammern hat das Herz mit drei durchströmenden Blutflüssen (Herzarterien), welche

³⁹ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 893, S. 390 der 4. Auflage

⁴⁰ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 1064, S. 419 der 4. Auflage

⁴¹ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Vers 944, S. 398 der 4. Auflage

⁴² J. LORBER, Das große Evangelium Johannes, Band 9, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen, GEJ.9_73,05

⁴³ vgl. A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256, S. 232 der 4. Auflage – Anm.: Hier lesen wir zudem die Entstehung der Herzensdreieinheit von Lorber. Dieser erste AKT der Demut war die Weisheitsentscheidung der Ewigkeitsgeduld selbst. Herzenswille, Herzensliebe und Herzensweisheit. Im UR-WERK lesen wir hier die Entstehung der Herzensdreieinheit von Jakob Lorber.

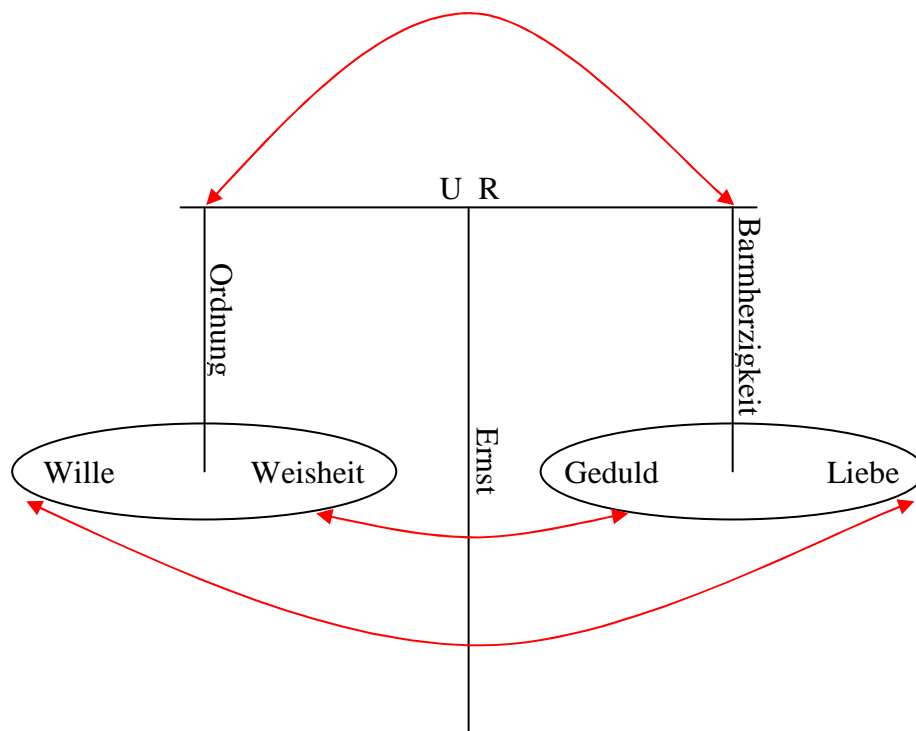
durch die Dreieinheit (Lorber) die Vierwesenheit (Wolf) durch den EINEN Odem zum Pulsieren bringen. Sowie nun auch in der UR-Schöpfung vor der Kindwerdung am sechsten Schöpfungstage, dem Tag der Kind-TAT-Schöpfung der fünfte Tag, der Tag der Geduld vorausgeht, so soll nun auch die TAT der Liebe aus der Mitte des Liebe-Ernst-Herzens über die Geduld seine Form bekommen. Die Barmherzigkeit ist die Krönung der Tat der Liebe aus Geduld, gegründet auf den bestimmenden Eigenschaften – die Vervollkommnung, das ist Barmherzigkeit!

Bestimmende Eigenschaften: Ordnung, Wille, Weisheit, Ernst
 Tragende Eigenschaften: Geduld, Liebe, Barmherzigkeit

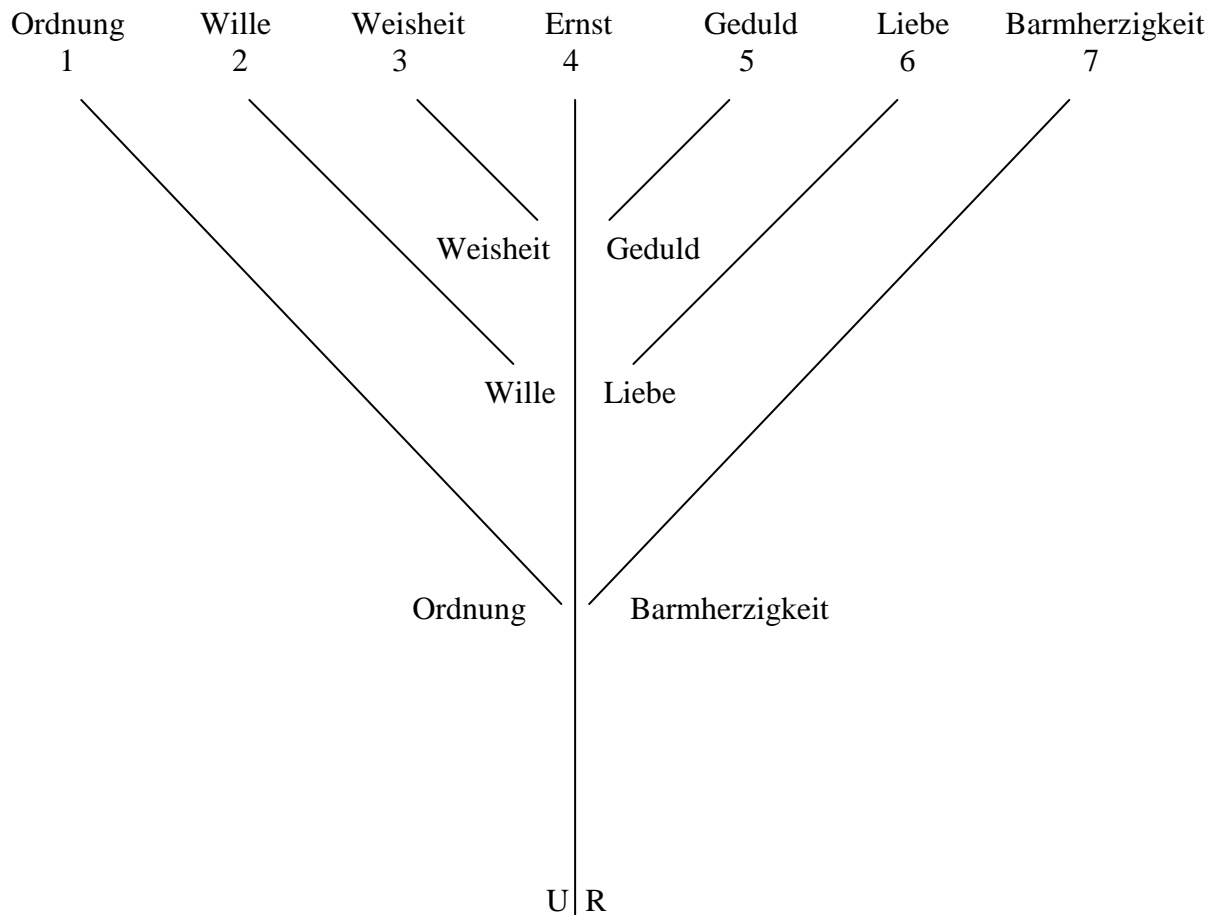
Ebenso kann ein Bild gezeichnet werden, wie die Eigenschaften das Symbol der Waage bilden:

Gemeinsamkeit (Dualität) bzw. die Ausgeglichenheit in und aus der Teilung im Spannungsbogen des Lebens in der Doppelverbindung findet die Mitte im liebevollen Ernst, braucht die Basis einer Ordnung und die Krone der Barmherzigkeit. Diese drei bilden das Gerüst der Waage der Gemeinsamkeit und des Lebens generell. Wille und Weisheit führen über die Mitte des Ernstes zur Ewigkeitsgeduld und Liebe. Die zwei zweifachen Waagschalen. Der Wille-Liebe schließt alles in sich ein. Die Barmherzigkeit und die Ordnung werden Verbündete. Die sieben Eigenschaften Gottes fließen ineinander über und bilden gemeinsam das Symbol der Waage. Dies ist „eine“ Symbolik des gesetzten Fundaments des Lebens.

Diese symbolhafte Waage graphisch dargestellt:



Ein weiteres Bild für diese Reihung der Eigenschaften stellt die siebenarmige Menora dar:



- Ordnung und Barmherzigkeit bilden den äußeren Rahmen (roter Bogen) – bei beiden. Auch bei Lorber und Wolf lesen wir, dass SEINE Barmherzigkeit im Grunde seine Ordnung ist.
- Ebenso verhält sich die Ebenbildlichkeit zur Menora mit dem Ernst!
- Ordnung, Wille und Weisheit (linke Seite der Waage) bilden auch die Reihenfolge in den Eigenschaften – und mit dem Ernst gemeinsam die bestimmenden Eigenschaften.
- Barmherzigkeit, Geduld und Liebe (rechte Seite der Waage) bilden in dieser Reihung auch die Reihenfolge in den Eigenschaften und bilden zugleich die tragenden Eigenschaften.
- Der Ernst verbindet beide, ist seinerseits aber den bestimmenden Eigenschaften zugehörig. Und dennoch zentriert sich alles im Ernst.
- Der Liebewille schließt alles ein (roter Bogen) – ebenso der Bogen des Liebe-Willens in der Symbolik der Menora. Vom Liebewillen lesen wir bei Lorber und Wolf.
- Der Begriff der Weisheitsgeduld kommt hier neu dazu (roter Bogen). Auch in der Symbolik der Menora. Passender könnte die WEISHEITSGEDULD gar nicht sein, wenn wir uns einer Zusammenschau von Lorber und Wolf widmen. Wie generell dem Verständnis der großen Wahrheit Urs.

Bei solchen Darstellungen erkennen wir, warum die Barmherzigkeit die eigentliche Ordnung ist und warum wir vom Liebewillen lesen. Die „Weisheitsgeduld“ in diesem Sinne erfährt eine neue „Dualität“. – Und die Mitte des ERNSTES, welcher alles ausgleicht und sogar einer schwersten Werkbelastung standhalten muss, wird uns verständlicher.

Desgleichen kann in einer gesamten Zahlenlehre auch erkannt werden, wie über die 7 in die 8 und 9 die 10 erreicht wird, der Teilwerkabschluss eines Schöpfungszyklus. Eine weitere Äquivalenz bilden auch die bestimmenden und tragen Eigenschaften selbst.

Aus dieser Vielfältigkeit der EINHEIT können wir nun erschauen, warum in der Rückführung aus der Materie in der Reihung die Eigenschaft der Liebe die erste Position einnimmt, wie wir ja im Lorberwerk erfahren, jedoch im UR-WERK die ORDNUNG die erste Eigenschaft einnimmt. Hinter diese Eigenschaft der ORDNUNG reiht sich sogar UR in seinem UR-Willen zugunsten der UR-Liebe in einem ersten Akt der Demut, damit freipersönliches, freibewusstes, freikindliches Leben überhaupt möglich wird. Die Liebe als Tagesdominant und vorherrschende Eigenschaft am 6. Schöpfungstage nimmt in der Vielfalt der möglichen „Zusammenspiele“ der sieben Eigenschaften Gottes auf dem Wege der Rückführung die erste Position ein. Eine solche Reihung lesen wir bei Lorber – doch fehlen da noch die Geschehnisse dessen, was in der geistigen Welt sich abspielte! – Also die GRUNDORDNUNG und den Schöpfungsaufbau in der geistigen Schöpfung. Wie uns der HERR eben schon im GEJ am Ende des 11. Bandes offenbart. – Und wieder dürfen wir den Spannungsbogen der Erkenntnis über beide Werke spannen und die Weisheit Gottes erfahren.

Durch den Tatbestand der Reihung der Eigenschaften für den Rückweg aus der Materie, beginnend mit der Eigenschaft der Liebe, besteht gerne die Begründung: „Wir brauchen nur die Liebe!“ Dies ist eine bedingte Teilwahrheit. Sollen wir nicht auch klug sein wie die Schlangen und dabei „ohne Falsch“ wie die Tauben!/? Die Weisheit ist die zweite Eigenschaft in der Reihung der Eigenschaften auf dem Gang des Rückweges, geschildert bei Lorber. Danach kommt in dieser Reihung der Wille. Die Reihung dieser ersten drei Eigenschaften auf dem Rückweg sind äquivalent zur Herzensdreieinheit von Herzensliebe, Herzensweisheit und Herzenswille. Das Herz selbst, die Liebe der Eigenschaft und die Liebe des Herzens in der Dreieinheit selbst stellen sich ganz vorne an – für das Erlösungswerk. Am Liebetag wurde dem Kind die Form gegeben, das Kindvolk wurde am 6. Schöpfungstag geschaffen – am Liebetag. Die Liebe führt zur Liebe zurück. In die Form der Liebe gemeinsam mit dem Herzen und der Herzensdreieinheit in den ersten drei Positionen. Die Liebe in den Eigenschaften und das Herz selbst, diese Reihung führt in die Ordnung, die nächste Eigenschaft in der Reihung der Rückführung. In die Ordnung der Form der Liebe. „6“ ist ja das formgebende Prinzip. Von oben herab wird die Form in die „untere Kugel“ gebracht. So soll der Fall mit der Form der Liebe und der Herzensdreieinheit wieder in die Ordnung führen – die vierte Position. Das ist der Ernst der Erlösung. – Die fünfte Position in der Reihung der Eigenschaften zur Erlösung. Geduld und Liebe als tragende Eigenschaften bilden den Schluss und bleiben grundsätzlich an ihrer Position. Die Liebe jedoch, inmitten von Geduld und Barmherzigkeit stellt sich vorne an mit der Herzensdreieinheit. Der Liebesohn ist die Liebe in der Geduld (dem Wesen Gottes – Gott mit den Eigenschaften Liebe und Geduld) und in die Barmherzigkeit eingeboren. Die Krönung der Liebe aus der Ewigkeitsgeduld. Und dieser Erlöser der Liebe reiht sich vorne an, mit der Eigenschaft der Liebe und der Herzensdreieinheit. Die Herzensdreieinheit auch in der Reihung der Eigenschaften VOR der Ordnung, wie diese im ersten Akt der Schöpfung selbst die erste Reihung der Ordnung einnimmt. Die Herzensdreieinheit ist die Ordnung selbst. Das ist Barmherzigkeit und Ernst. Das Herz vollbringt das Opfer und führt in die Ordnung zurück. Das ist der ERNST der Erlösung, entnommen der Ewigkeitsgeduld, der Unendlichkeit der DEMUT des ersten Aktes der Schöpfung – in der Herzensdreieinheit. Diese Demut der Ewigkeitsgeduld, der Unendlichkeit, das ist die Barmherzigkeit selbst, die krönende Liebe, der Boden der Ordnung. Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit – das ist die Reihung der Erlösung, welche wir bei Jakob Lorber lesen.

UR spricht: *„Ein Geheimnis sei euch angedeutet. Fragt aber nicht: wieso, o UR? Seht die Grundfolge der Vierwesenheit und sieben Eigenschaften an. Für alle Werke bleibt es so*

bestehen, wie es **Meine Ausgleichskämpfe schufen**. Vor den UR-Kämpfen war in Mir allein der Wille herrschend!! Hätte Ich denselben, der Ich bin, an erster Stelle belassen, so wäre nie ein freies Werk erstanden. **Denn Mein Wille ist universell! Ja, sogar für das Kind-Werk wäre ein freies Wille-Gesetz ohne geringsten Einfluss** auf das Werden und dessen Verlauf geblieben! **Der Grundkampf war der des Willens gegen die Liebe, um zu ihren Gunsten handelnd zu sein!!** Darum schob Ich die Ordnung vor den Willen und baute auf sie als ein einordnendes die Werke meines Willens auf.“⁴⁴

UR spricht: „O nein, Meine Kinder, sogar **Meine UR-Kämpfe** sind ausschließlich **harmonische Einheitserzielungen** gewesen! Aber folgendes geschah am Morgen nach der viergeteilten Schöpfung, als Mein herrliches Kind-Werk gedanklich wurde: Ich stellte für dasselbe die Möglichkeit des vorbesagten Ausgleichkampfes in vollste freie Rechnung! Es steht zufolge Meiner Wesensart durchaus im Vordergrund des Werdens und Geschehens, **dass Mein Kind-Werk gleichermaßen seinen Kampf bestehen muss**, wie Ich Meinen ausgetragen habe. **Das ist urgewollt und bringt das beste Ziel! Auch hierbei gibt es vollste Inanspruchnahme des freien Willen, allerdings nach schöpfungsgerechten Bedingungen!**“⁴⁵

UR spricht: „Entsprechend diesem Sinne sind die vier von Mir auszuatmenden UR-Jahre aus Gedanke, Wort, Tat und Folge anzusehen. Das wirklich Gewordene der Tat und ihre Erhaltung liegen festverwurzelt in der Folge, im Prinzip der Vater Wesenheit. Die euch gezeigte Brücke garantiert die Endvereinigung über das dritte Element. **Erde ist also reingeistig eine Wirklichkeit, die universelle Substanz!**

10-513 Diese Substanz erstreckt sich auf jedes Dasein, das an sein Werden angebunden ist. **Für euch habe Ich die Liebe in den Vordergrund gestellt, weil mit ihr das Nötige leicht erreichbar wird**. Sie ist aber in dieser Hinsicht die Elementarstufe im Endlichkeitsprinzip des Tat-UR-Jahres. Es steht jedem Kinde frei, von dieser Stufe aus in das Unendlichkeitsprinzip einzugehen, was freilich in der ganz gleichmäßigen Aneignung aller ihm bereitgestellten Grundwesenszüge Meiner allheiligen UR-Persönlichkeit geschieht. Erst hierdurch wird das Kind **auch von sich aus Mein gerechtes Ebenbild!**“⁴⁶

Persönliche Stellungnahme

In Anita Wolf erreicht die Prophetie für mich persönlich eine Reinheit, welche für unsere Welt kaum zu fassen ist. Die Werke von Anita Wolf widersprechen sich innerhalb des GESAMTWERKES in keinsten Weise und stehen in keinem Widerspruch zur Bibel. Das Gesamtwerk von Anita Wolf baut auf der Bibel auf, hat die Bibel als Fundament und schließt die Bibel nicht aus, und möchte diese auch nicht ausschließen. Anita Wolf ist Teil und Höhepunkt von in der Bibel vorhergesagter weiterer Prophetie. Anita Wolf ist für mich die Botin der Prophetie, von welcher wir bereits am Ende des Großen Evangeliums Johannes durch Leopold Engel lesen. Durch Anita Wolf wird uns dieses Reingeistige offenbart, all das, was in der geistigen Welt sich abspielte (mit der UR-Ordnung), welches wir bei Leopold Engel lesen, dass dieses einen Großteil bildet, welcher noch fehlt. Ebenso lesen wir davon in der Bibel: „Und ich sah einen anderen Engel fliegen durch die Himmelsmitte, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkünden über die Erdbewohner und über alle Nationen und Stämme und Sprachen und Völker.“ Offb. Joh. 14, 6 Die Einzigartigkeit in diesem Gesamtwerk besteht unter anderem darin, dass vermeintlich geglaubte Ungereimtheiten in sämtlichen

⁴⁴ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 256 – S. 232 der 4. Auflage

⁴⁵ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 9, Vers 183, S. 220 der 4. Auflage

⁴⁶ A. WOLF, UR-WERK, Kapitel 10, Verse 512f, S. 327 der 4. Auflage

Offenbarungswerken verschiedener Propheten, in diesem WERK die Klärung finden und diesbezüglich größtenteils auch ein Bogen in andere Werke gespannt werden kann. Im Weiteren ermöglicht der GEIST der Reinheit und das REINGEISTIGE in der GRUNDORDNUNG in unserer geistigen Heimat, sämtliche andere Werke, vor allem manche Textpassagen, in genau diesem geistigen Licht und Verständnis beschauen zu können. – Und somit lassen sich wiederum etliche „nur geglaubte“ Unterschiede in einem neuen und klaren Licht beschauen.

„Man muss nur allmählich die richtigen ‚Drähte‘ zusammenbringen, dann ergibt es auch wieder ein Licht.“⁴⁷

Diese geistige Wahrheit in der „Grundordnung“ in unserer geistigen Heimat – in sämtlichen Grundessenzen dieses WERKES – ergibt eine Tiefe und die Möglichkeit von Weitblicken, auch in andere Offenbarungen, welche ganz neue Blickwinkel und Erkenntnisse zulassen und ermöglichen.

Der Segen und Schutz URs sei mit allen.

Ewald Brandner

Ein Danke an Josef Brunnader für wichtige Vorarbeiten.

⁴⁷ ANITA WOLF aus einem nicht veröffentlichten Schriftverkehr

Literatur- und Quellenverzeichnis

- ANITA-WOLF-FREUNDESKREIS e.V., Stuttgart, <http://anita-wolf.de>
Die deutsche Originalausgabe von „UR – EWIGKEIT IN RAUM UND ZEIT“ sowie
das Gesamtwerk von Anita Wolf ist erhältlich bei: Jürgen Herrmann,
Hohenfriedberger Straße 52, D-70499 Stuttgart
- ENGEL, LEOPOLD, Das große Evangelium Johannes, Band 11, Lorber-Verlag,
Bietigheim-Bissingen
- LORBER, JAKOB, Das Große Evangelium Johannes, Band 10, 4. Auflage 1925,
Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen
- LORBER, JAKOB, Das Große Evangelium Johannes, in 10 Bänden, Lorber-Verlag,
Bietigheim-Bissingen
- LORBER, JAKOB, Die Geistige Sonne, Band 2, Lorber-Verlag, Bietigheim-Bissingen
- LORBER, JAKOB, Erde und Mond, Naturgeister und Menschenseelen, Lorber-Verlag,
Bietigheim Bissingen
- LORBER, JAKOB, Von der Hölle bis zum Himmel – Robert Blum, Band 1, Lorber-Verlag,
Bietigheim-Bissingen
- MEYERS TASCHENLEXIKON in 10 Bänden, herausgegeben und bearbeitet von Meyers
Lexikonredaktion, Redaktionelle Leitung Dr. Joachim Weiß, Bibliographisches
Institut & F.A. Brockhaus AG, Mannheim 1996, genehmigte Lizenzausgabe
für Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1999
- WOLF, ANITA, Die Geburt, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart, S. 33f
- WOLF, ANITA, UR-Ewigkeit in Raum und Zeit, 4. Auflage 1995, Herausgeber und
Verleger: Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Ditzingen
- WOLF, ANITA, Vortragsmappe, Anita-Wolf-Freundeskreis e.V., Stuttgart